Kirchenblatt für die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden beider Appenzell AZB 9100 Herisau

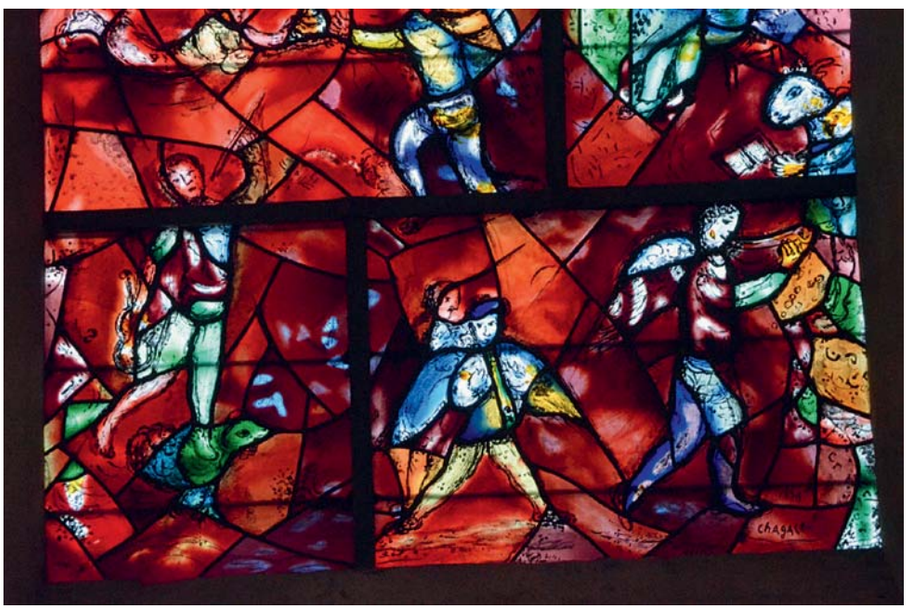
magnet

Februar 2020 Nr. 2 107. Jahrgang

FHS St.Gallen
Veränderung gestalten
mehr auf Seite 15

mündig werden

Anspruchsvoll und nicht hoffnungslos



Die glücklich gelungene Kommunikation: Detail aus dem Glasfenster von Marc Chagall in der Kathedrale von Chichester zum Psalm 150. Foto von Jules und Jenny, Lincoln, Wikimedia Commons.

Kommunikation ist anspruchsvoll – und immer umstritten. Das merken jetzt die Zeitungen, wenn sie Abonnenten verlieren, rascher als die Kirchen Mitglieder, aber auch Radio und Fernsehen, wenn sie trotz staatlicher Protektion hart kämpfen müssen, damit die junge Generation nicht ganz abwandert zu Facebook, Instagram und Youtube.

Wie anspruchsvoll Kommunikation ist, zeigt aber vor allem das Paradebeispiel: Der Wille des Schöpfers des Himmels und der Erde, sich dem ganzen Menschengeschlecht verständlich zu machen. Gewiss, das ist ein unfassbar hoher Anspruch! Warum ist die Natur so wunderbar schön, wenn die Berge im Abendlicht leuchten oder wenn ein junges Kälblein auf seine zitternden Beine steht? Und warum ist sie so grausam, wenn ein Waldbrand tausenden von Tieren einen qualvollen Tod bringt, oder wenn ein Tumor eine Mutter von ihren Kindern reisst? Warum? Warum lohnt es sich trotzdem, zu lieben und sein Leben zu verschenken?

Das will der Schöpfer des Himmels und der Erde den Menschen erklären. So dass sie nicht nur Marionetten sind in seiner Hand, aber auch nicht nur seine Knechte, die blind gehorchen. Sondern seine Kinder, die hineinwachsen in das, was er als ihr Vater im Himmel mit ihnen teilen will.

Diese Kommunikation ist das anspruchsvollste Unternehmen, das je jemand in Angriff genommen hat. Ein ganzes, kleines Volk wurde zu diesem Zweck erwählt, berufen und über viele Jahrhunderte in die Schule genommen. Das Volk Israel wurde zu dem Volk, das durch seine leidvollen und seine befreienden Erfahrungen gelernt hat, was es heisst, dem Schöpfer des Himmels und der Erde zu dienen. In der Folge wurde das jüdische Volk dann zum Lehrmeister vieler anderer Völker. Von ihm haben Milliarden von Menschen zu beten gelernt, von ihm sind sie hineingenommen worden in die Hoffnung auf ein Reich der vollkommenden Gerechtigkeit. In hunderte von Sprachen übersetzt zeugt jetzt die Bibel davon, wie vielschichtig und komplex das ist, was der Schöpfer den Menschen mitteilen will. Aber auch davon, dass diese anspruchsvolle Kommunikation gelingen kann.

Während 2000 Jahren, in ganz verschiedenen sozialen und politischen Umfeldern, haben Mose, David und die Propheten ins Wort gefasst, was das Volk Israel mit seinem Gott erlebt und erkannt hat. Wunderbar liebevolle Geschichten, schrecklich grausame Erzählungen, vorbildlich humane Gesetzestexte, präzise Anleitungen für ein gottesdienstliches Leben rund um ein architektonisch raffiniert ausgestaltetes Heiligtum, aber auch philosophierende Schriften oder ein schillernd schönes Liebeslied – in vielen, vielen Formen will der Schöpfer des Himmels und der Erde den Menschen verständlich machen, warum er das tut, was er tut, und warum vieles uns Sterblichen noch unbegreiflich bleiben muss. Besonders die 150 Psalmen zeugen davon, wie gefährdet, aber auch wie beglückend diese Kommunikation ist – und wie sie am Ende gelingt! Die letzten fünf Psalmen sind nichts anderes mehr als ein jubelndes, helles, überreiches Lob!

So sind wir alle gerade in unserer Zeit wieder gerufen, bescheidener zu werden und wieder neu zu lernen, wie anspruchsvoll, aber auch wie fröhlich und hoffnungsvoll es ist, wenn wir wirklich kommunizieren – auf den Grundlagen, die der Schöpfer des Himmels und der Erde dafür gelegt hat.

Bernhard Rothen, Pfarrer in Hundwil

Liebe Leserin, lieber Leser

Heinz Mauch-Züger, Redaktor

Zwei Themen, wo eine klare Haltung in Sachen christlicher Weltanschauung viele bewogen haben, sich hinzusetzen und ihre Meinung kund zu tun, haben uns auch im Appenzellerland beschäftigt.

Da ist zum einen auf kantonaler Ebene die Streichung des Wortes «Gott» aus der Präambel der Kantonsverfassung und zum anderen auf nationaler Ebene die Forderung nach der «Ehe für Alle».

Beide Bereiche betreffen althergebrachte Wertefelder. Sie stellen scheinbar sichere Verhältnisse in Frage. Entsprechend schnell erreichen die Emotionen eine Intensität, die sich in der entsprechenden Wortwahl niederschlägt.

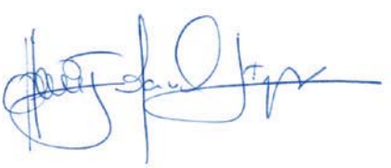
In dieser Magnetausgabe wollen wir kein Öl in bereits mehr oder minder lodernde Flammen giessen. Wir möchten etwas dazu beitragen, wie Einstellungen, Haltungen entstehen und wie sie beeinflusst werden.

Und wir möchten deutlich machen, dass Verschiedenheit zwar nicht ganz einfach ist, jedoch gewiss keine Schwäche. Einigkeit macht stark. Die christliche Einigkeit findet sich im Bekenntnis zu Demjenigen, der als Jude das Christliche angestossen hat. Eine Geschichte der Differenzen – und der Fähigkeit oder Unfähigkeit damit umzugehen – von Anfang an.

Toleranz braucht einen Grund, der trägt. Einen Boden, auf dem jede und jeder aufrecht stehen kann und sich geerdet fühlt. Hier erzählt die Geschichte des Christentums manch Grässliches und gleichzeitig manch Ermutigendes. Das Ermutigende ist meistens nicht so spektakulär wie das Grässliche. Vor allem in einer Gesellschaft, in welcher der Wohlstand und nicht die tägliche Existenzgefährdung das grösste Problem darstellt.

Heute wissen wir nicht, wie es mit den beiden eingangs erwähnten Themen enden wird. Wir wissen, dass es Menschen gibt, welche die herkömmlichen Denkansätze und die damit jeweils verbundene Praxis als überholt, erniedrigend und unmenschlich erleben und einschätzen.

Als Christen sind wir eingeladen, mitzugestalten und Wege mitzugehen, die wir sonst nicht gehen würden. Es ist diese jesuanische «Unlogik», die ganz einfach davon ausgeht, dass wir nichts zu verlieren, jedoch immer eine Menge zu gewinnen haben. Das ist der Boden auf dem wir stehen. Das macht die Dinge nicht einfacher – doch leichter sollten sie werden.



Impressum

Kirchenblatt für die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden beider Appenzell (erscheint monatlich)

Herausgegeben im Auftrag der Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell

Redaktionskommission
Carlos Ferrer, Grub-Eggersriet (cf); Judith Husistein, Stein (jh); Isabelle Kürsteiner, Walzenhausen (iks); Jonathan Németh, St. Gallen (jn); Annette Spitzenberg, Reute-Oberegg (as); Karin Steffen, Schachen bei Reute (ks); Lars Syring, Präs., Bühler (sy)

Redaktion
Heinz Mauch-Züger (hmz)
Steinbruggen
9063 Stein
Tel. 071 278 74 87
Fax 071 278 74 88
magnet@ref-arai.ch

Magnet-Download
www.ref-arai.ch

Produktion
Appenzeller Druckerei AG, 9100 Herisau

Adressänderungen melden Sie bitte direkt der örtlichen Kirchgemeinde

WEMF
Beglaubigte Auflage 3300

Magnet online
www.magnet.jetzt

Titelbild:
Jonathan Németh

Christliche Werte im Wandel der Zeiten

Das Christentum ist auf dem Boden des Judentums und seiner Werte entstanden. Jesus war Jude und hat innerjüdische Diskussionen geführt. Am Bekanntesten sind die 10 Gebote. Bereits das erste Gebot setzt eine Wegmarke: «Ich bin JHWH dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, dem Sklavenhaus, du sollst neben mir keine anderen Götter haben.»

Ursprünge

Das zeigt auf, dass dieses Gebot in einer polytheistisch geprägten Zeit wurzelt, und dass Befreiung aus der Sklaverei kennzeichnend war für JHWH. Die 10 Gebote wurden im Christentum übernommen, fanden Eingang in die Katechismen aller Kirchen. Doch Gebote wurden konfessionell unterschiedlich interpretiert: «Du sollst dir kein Bildnis machen» hat in der orthodoxen Kirche mit ihrer Ikonentradition eine andere Deutung erfahren als in der reformierten Kirche.

Jesuanische Ethik

Zur Zeit Jesu gab es nicht nur die 10 Gebote, sondern insgesamt 613. Da erhob sich die Frage: sind sie alle gleichwertig? Streitgespräche sind überliefert, in denen Jesus und die Pharisäer um die richtige Interpretation ringen. Sie waren die damaligen Frommen, die ein

> «Viel der jesuanischen Ethik kommt zum Ausdruck durch sein Leben.»

besonders ernsthaftes, gottgefälliges Leben führten. Es gab zwei Schulen, die des gestrengen Schammai und die des Hillel. Es wird berichtet, dass ein Konvertit Schammai fragte, ob er ihm die Tora (die 613 Gebote, enthalten in den ersten fünf Büchern Mose) erklären könne, während er auf einem Bein stehe. Schammai jagte ihn schimpfend davon. Der gütige Hillel hingegen antwortete: «Was dir nicht lieb ist, das tue auch deinem Nächsten nicht. Das ist die ganze Tora und alles andere ist nur die Erläuterung; geh und lerne sie.» Diese Antwort ist insofern interessant, als die goldene Regel auch von Jesus zitiert wird in der Bergpredigt (Mt 7, 12). Man findet sie in allen grossen Religionen, ob monotheistisch wie Christentum, Judentum, Islam und Baha'i oder nicht (Hinduismus, Buddhismus).

> «Zur Zeit Jesu gab es nicht nur die 10 Gebote, sondern insgesamt 613.»

Jesus erweist sich als Hillel nahe, wenn er auf die Antwort, welches das wichtigste Gebot sei, mit dem Doppelgebot der Liebe antwortet (Mk 12, 28ff). Doch wenn wir die Bergpredigt anschauen, sehen wir auch eine ganz radikale Seite von Jesus (Mt 5–7). Da verschärft Jesus Gebote und sagt ganz autoritär: «Ihr habt gehört, dass euch gesagt worden ist, ich aber sage euch …» Z.B. weitet er das Gebot, nicht zu töten, auch auf Gefühle des Zorns, auf ausgesprochene Beschimpfungen aus. Eine wahrlich aktuelle Auslegung, wissen wir doch, dass Worte töten können. Im August 2017 nahm sich die 13-jährige Céline aus Spreitenbach das Leben, sie konnte dem andauernden Cybermobbing nicht mehr standhalten. Jesus macht deutlich, dass Töten bereits früher beginnt: bei Gedanken, Gefühlen, die zu Worten werden, zu Hassaufrufen und im Töten münden können. Viel von der jesuanischen Ethik finden wir in diesen drei Kapiteln, auch das Gebot der Feindesliebe. Daneben hat Jesus gewisse Gebote grosszügig interpretiert. Er heilte am Schabbat und liess seine Freunde Ähren lesen. Er begründete dies, indem er sagte: «Der Schabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Schabbat.» Anders ausgedrückt: das Gebot soll dem Menschen dienen, indem es ihm Erholung und Heilung verschafft, nicht aber die Stillung des Hungers verwehrt.

Abbildungen (ausgewählt von Annette Spitzenberg)

Für viele Entscheidungen gibt es keine eindeutige biblisch-christliche Lösung. Es gilt, gemeinsam Entscheidungen zu treffen, die dem Grundsatz der «christlichen Liebe», also dem Respekt vor dem Anderen, nahe kommen. Irrtum ist auch hier nicht ausgeschlossen.

Viel der jesuanischen Ethik kommt zum Ausdruck durch sein Leben. Er stieg aus seinen familiären Bindungen aus, übernahm nicht wie sonst für den ältesten Sohn üblich das Geschäft des Vaters, sondern zog als mittelloser Wanderprediger umher, heilte Menschen, bildete eine Lebensgemeinschaft, die so bunt und ungewöhnlich war, dass es vielen suspekt wirkte. Güter wurden geteilt. Sie waren oft zu Gast, auch bei Frauen und bei reichen Menschen, und Feste verschmähten sie nicht. Seine Nachfolgeforderung war radikal. Ein junger Mann fragte ihn, was er tun müsse, um gerecht zu sein vor Gott. Jesus antwortete mit den 10 Geboten. Doch als dieser antwortete, das tue er bereits, forderte er ihn auf, alles zu verkaufen und mit ihm zu gehen. Der Jüngling ging traurig weg, denn er war reich. Jesus griff auch den Tempel als lukratives Wirtschaftsimperium an, was ihn wohl das Leben kostete. Sein Widerstand blieb gewaltfrei und von dem geprägt, was er selbst gefordert hat, der Feindesliebe.

Christentum und Ethik in der Kirchengeschichte

Von einer kleinen Bewegung wurde das Christentum 380 zur Staatsreligion im römischen Reich. Christliche Werte prägten bald einmal Europa. Wenige waren so radikal in der jesuanischen Nachfolge wie oben beschrieben: Verpflichtung zu Armut, Gewaltlosigkeit, manche zur Ehelosigkeit, Demut und gelebter Liebe. Immer wieder gab es Bewegungen und Aufbrüche, die sich dieser radikalen Ethik verschrieben, Wüstenväter und -mütter, Franz von Assisi, der sich demütig bei einem Mitbruder entschuldigte für seine schlechten Gedanken. Es gab sie, die Menschen, die in der Nachfolge Jesu Grenzen überschritten und die Gesellschaft transformierten, ethische Impulse gaben, die nachhaltig wirkten. Auch Konfessionen gaben unterschiedliche ethische Impulse in die Gesellschaft. So ist eine verantwortungsvolle und fleissige Arbeitsmoral bis heute im reformierten Kontext spürbar, der auch die Schweiz geprägt hat. Auch die Sonntagsruhe hat sich durchgesetzt.

Ich komme nicht umhin, Widersprüche zu beleuchten zwischen der jesuanischen Ethik und Schattenseiten der Kirchengeschichte. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst galt nicht für Juden. Bei jedem Pestzug suchte man nach Sündenböcken. Schwere Pogrome fanden statt. Durchaus fromme Menschen riefen zu Kreuzzügen auf, was deutlich macht, dass auch ein Leben in radikaler Nachfolge aus heutiger Sicht nicht vor

«Christliche Werte ergeben sich immer im Dialog mit der Zeit und ausgehend von ihren jesuanischen Ursprüngen.»

fatalen Irrtümern bewahrt. Es wurde gerungen um den rechten Glauben. Dazu diente die Inquisition. Um die Wahrheit zu ermitteln, wurde Folter angewendet, denn schliesslich sollte niemand unschuldig sterben. Später erfolgten Hexenverbrennungen. Konfessionskriege fanden statt, die ganze Landstriche verheerten. Die Entdeckung der neuen Welt und die Kolonialisierung waren gewalttätige Geschichten, die einhergingen mit Sklaverei, Rassismus und Ausbeutung.

Ich erwähne dies nicht, um die damaligen Menschen zu verurteilen, sondern weil wir gut daran tun, uns unseren Schattenseiten zu stellen, die uns davor bewahren, christliche Werte von vorneherein als andern Werten überlegen anzusehen. Das Lernen aus dem eigenen Schatten kann die eigenen Werte schärfen und lebendig machen.

Christliche Werte heute

Die allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 greift auch christliche Themen auf. Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden sind übergeordnete Normen, die jedem Menschen zugänglich sein sollen ungeachtet seiner Rasse, Nation, seines Geschlechts. Zur Zeit Jesu gab es noch Sklaverei, und die Frau war dem Mann weder religiös gleichgestellt noch hatte sie die gleichen Rechte. Doch Jesu Umgang sowohl mit Frauen als auch mit Randgruppen (Zöllner, Widerstandskämpfer, Kollaborateure, Samaritaner) war ungewöhnlich. Die ersten Christen aus Juden und Griechen rangen um gleichberechtigte Teilhabe. Die Gleichheit der Rechte aller Menschen lässt sich also biblisch begründen. Anders ist es in der hinduistischen Tradition, die eine Unterscheidung von Menschen in unterschiedliche Kasten kennt.

Deutlich wird auch, dass sich Werte im Verlauf der Geschichte ändern können. In alttestamentarischer Zeit war es ein Fortschritt, wenn es hiess: «Auge um Auge», anstatt sich siebenfach zu rächen. Jesus schwor der Rache ganz ab. Heute ist in der Gesetzgebung Konsens, dass der Staat die Bestrafung übernimmt, nicht der Einzelne. Ebenfalls ist es christlicher Konsens, dass Sklaverei nicht zu rechtfertigen ist. Fakenews seitens ranghöchster Politiker lassen uns das Gebot «du sollst nichts Falsches bezeugen» aktueller denn je erscheinen. Christliche Werte ergeben sich also immer im Dialog mit der Zeit und ausgehend von ihren jesuanischen Ursprüngen.

Zu vielem, was heutige Menschen bewegt, sagt die Bibel nichts: zum Umgang mit Handy und Internet, künstlicher Intelligenz und Nanotechnologie, zu Gentechnik und der Anwendung von Pestiziden, zu künstlicher Befruchtung und Intensivmedizin. Doch Werte brauchen wir heute umso mehr. Und so frage ich mich, wenn ich in einem ethischen Dilemma stecke: was würde Jesus heute sagen? Wie würde er heute handeln? Was dient dem Leben?

Das Doppelgebot der Liebe, verbunden mit der goldenen Regel, soll eine Maxime sein, die allen ethischen Werten zugrunde liegt, gleichsam ein christlicher Grundton. Alles andere ist Auslegung.

Annette Spitzenberg

Wert-volle Erziehung?

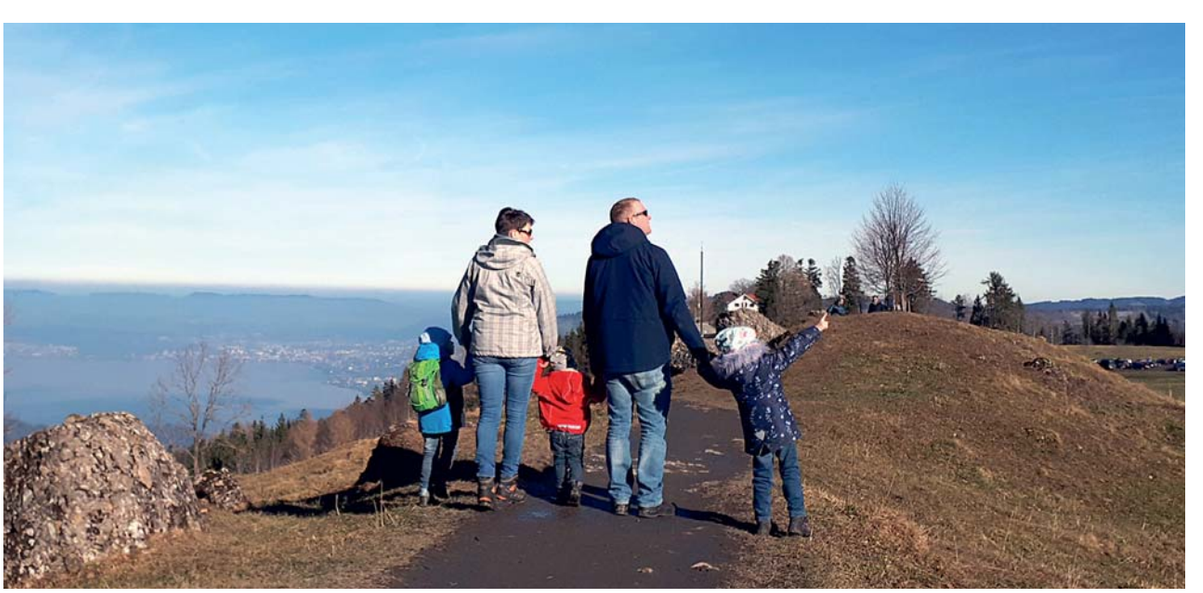
«Die meisten Kinder geraten TROTZ der Erziehung». Mit diesem Zitat aus unbekannter Quelle beruhigte und tröstete mich meine Mutter manchmal lächelnd, wenn ich mich in der Erziehung unserer Kinder hilflos oder überfordert fühlte.

Schon immer gab es Bücher mit Anleitungen zur Kindererziehung und Mitmenschen, die ungefragt Ratschläge erteilten. Heute kommen Internetratgeber, Familienforen und Mamablog hinzu. Die Erziehungsstile reichen von Autoritär bis Laisser-faire. Der Ausdruck Helikoptereltern ist in aller Munde.

Fast etwas verwundert blicke ich zurück und frage mich, wie unsere vier Kinder ohne solche «Gebrauchsanweisungen» gross geworden sind. Wie die meisten Eltern wollten wir alles richtig machen, unsere Kinder liebevoll erziehen und ihnen Werte vermitteln. Sie sollten mitfühlend, anständig, tolerant, selbstbewusst und noch vieles mehr werden. Rasch wurde uns klar, dass die guten Vorsätze nicht so einfach umsetzbar sind. Jedes Kind brachte eigene Wesenszüge mit, reagierte anders und brauchte unterschiedliche Arten der Zuwendung. Wir liessen uns wohl grösstenteils von unserem Bauchgefühl leiten und merkten, dass sich Kinder das meiste aneignen, indem sie ihr Umfeld beobachten und kopieren. Durch den geringen Altersunterschied lernten unser Bub und die drei Mädchen von selbst, sich zu behaupten und Rücksicht zu nehmen, zu streiten und zu trösten, zu teilen und Verantwortung zu übernehmen. Unser Bauernhaus bot genügend Platz, Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten. Die Umgebung war ein Paradies um die Natur zu erleben, Gefahren zu erkennen und Erfahrungen zu sammeln, ohne von uns Eltern ständig kontrolliert zu werden. Da wir uns keine grossen Reisen leisten konnten, wurde das Urnäschtobel unser Grand Canyon, der Bodensee unser Meer und der Alpstein zum Hochgebirge. Nicht immer war die Jungmannschaft vor grossen Wanderungen begeistert. Doch die Freude daran, aus eigener Kraft Bäche zu durchqueren und Berge zu besteigen sowie das Staunen über die Wunder der Natur siegte fast immer, machte sie stolz und zufrieden. Wir besassen keinen Fernseher, der Computer kam erst später. Dafür hatten das Lesen, Singen, Spielen, Reden und Zuhören einen grossen Stellenwert. Es gab kaum ein Thema, über das nicht beim Wandern, am Familientisch oder beim Geschirr abtrocknen diskutiert wurde. Uns war wichtig, dass unsere Kinder lernten, Geschehnisse oder Menschen stets aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und keine Vorurteile zu haben. Wir versuchten, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, ihnen jedoch auch klar zu machen, dass wir als Familie nur funktionieren, wenn jedes seinen Teil beiträgt. Was im Nachhinein gut tönt, war natürlich nicht immer nur rosa. Individuelle Charaktere, unterschiedliche Vorstellungen und der normale Ablösungsprozess sorgten für manche Turbulenz. Doch wir merkten, dass auch wir als Eltern nicht perfekt sein müssen und trotzdem die Achtung unserer Kinder nicht verlieren, solange sie spüren, dass wir sie lieben.

Inzwischen sind wir Grosseltern. Die jungen Eltern haben eigene Vorstellungen von Erziehung, übernehmen Werte aus ihrer Kindheit und prägen neue, welche sie ihren Kindern weitergeben möchten. Manches wird ihnen gelingen, anderes nicht. Doch wo Liebe ist, geraten Kinder ja bekanntlich meist TROTZ der Erziehung.

Judith Husistein



Gemeinsam unterwegs – nicht immer auf demselben Weg.

Religionsunterricht als Glaubensbegleitung

Worum geht es, wenn Kirche Unterricht verantwortet? Ein Gespräch mit der Fachstellenleiterin Gaby Bürgi und Kirchenrätin Regula Gamp.

Lars Syring (sy): **Warum werden Kinder in Religion unterrichtet?**

Gaby Bürgi (GB): Kinder machen Erfahrungen in ihrem Leben. Und der Religionsunterricht gibt ihnen die Möglichkeit, sie zu reflektieren und zu verankern. Als Kind hat mir mein Vater Märchen erzählt. Die haben sich mit meinem Weltbild und meinen Wertvorstellungen verankert. Genauso ist es mit den biblischen Geschichten, wobei diese noch ein differenzierteres Weltbild als Märchen ermöglichen. Diese Geschichten sind aber nur dann sinnvoll, wenn sie einen Bezug zur Erlebniswelt des Kindes haben.

sy: **Ist Religionsunterricht vor allem Geschichten erzählen?**

GB: Es geht nicht ohne Geschichten. Man muss eintauchen in die Erfahrungswelt der Kinder. Man muss da sein für die Kinder. Und die Offenheit haben, ihre Fragen aufzunehmen.

sy: **Das ist die Grundhaltung des Unterrichtenden.**

GB: Natürlich haben wir auch ein Konzept und unsere Abläufe. Aber wir müssen vor allem die Offenheit haben für ihre Fragen, die sie ans Leben, an den Glauben, an Gott und an das Zusammenleben stellen.

Regula Gamp (RG): Das ist die schöne Variante. Und die andere ist ein Kontrollmechanismus der Kirche. Luther hatte bei seinen Besuchen in den Kirchgemeinden festgestellt, dass viele Menschen keine Ahnung vom Glauben haben. Auch die Eltern nicht. Also musste Kirche eine offizielle Schulung bereitstellen, damit alle das Gleiche und das Richtige glauben. So entstand der Religionsunterricht.

GB: Aber davon sind wir schon viele Jahre weg.

RG: Das hoffe ich.

GB: Das durchschauen Kinder und Eltern sowieso. Wenn du versuchst, ihnen eine Moral überzustülpen, wirst du sie nicht erreichen.

RG: Kinder merken das ganz schnell. Bei den Elternabenden habe ich früher gefragt: «Warum schickt ihr eure Kinder in den Religionsunterricht?» Dann ist die Antwort gekommen: «Damit sie christliche Werte mitbekommen!» Das ist ein Abdelegieren von etwas, wo sie selbst wahrscheinlich nicht wissen, was sie da wollen.

Gaby Bürgi-Gesll (Jg. 68) leitet die Fachstelle Kinder, Jugend, Familie. Sie unterrichtet seit 21 Jahren.

«Man muss eintauchen in die Welt der Kinder.»

Bilder: sy

sy: **Ist das Ziel des Unterrichts, christliche Werte zu vermitteln?**

GB: Man muss definieren, was man darunter versteht. Der Begriff christliche Werte ist erstmal ein Schlagwort, das noch nichts aussagt.

sy: **Was sind für Dich christliche Werte?**

GB: Nächstenliebe, Gemeinschaft. Aber das haben andere Religionen auch. Darum finde ich es so schwierig. Was verstehst du darunter?

sy: **Jesus ist für mich ein Anarchist der Liebe. Aber wenn ich damit anfange, gucken mich die meisten Leute seltsam an. Ich sass einmal neben einem Rechtsanwalt, der die christlichen Werte anpries. Da war ich unsicher, ob wir dasselbe meinen. Ich denke auch, dass beim Religionsunterricht die Haltung des Unterrichtenden entscheidend ist. Lernen durch Vorbild.**

RG: Wir haben darüber diskutiert, dass die Beziehung wichtig ist. Sie können dich nur als Vorbild nehmen, wenn sie zu dir eine Beziehung aufbauen können. Die Werte unserer Religion stecken in den Geschichten. In unserem Tun und dem Erzählen transportieren wir die Werte mit. Damit unser Tun aber eine positive Wirkung hat, brauchen wir eine gelingende Beziehung zu den Kindern.

sy: **In den höheren Klassen kommen diese Themen. Gerechtigkeit zum Beispiel.**

RG: Das sind dann ethische Diskussionen. Überlegen. Abwägen. Was ist gerecht? Dieses Verhalten oder jenes? Egal, ob es gesellschaftlich normiert ist, oder nicht. Die Aufgabe des RU ist da, dass die Jugendlichen anhand der Geschichten in der Bibel eine eigene Meinung bilden können.

sy: **Viele Jahrhunderte war es zentrale Aufgabe der Kirche, den Bürger zu erziehen.**

GB: Das hat der Staat in den vergangenen Jahren übernommen mit ethischen Grundsätzen wie Menschenrechte, Kinderrechte. Unsere Aufgabe ist es, das Verhalten der Kinder zu verstehen. Die Traumapädagogik zum Beispiel lehrt, dass wir manche Erfahrungen in unserer Gehirnstruktur nicht verorten können. Das kann zur Folge haben, dass Menschen ängstlich oder völlig übertrieben reagieren. Die Aufgabe der Traumapädagogen ist es dann, hinzusehen, sich anzunähern, dass die Erfahrungen ihren Platz finden. Wir arbeiten ähnlich: Wir gucken Situationen wie Enttäuschungen, Angst haben, aber auch das Glück an, damit Kinder und Jugendliche das in sich drinnen verorten können.

sy: **Das ist ein seelsorgerlicher Ansatz. Kann Kirche das einlösen?**

GB: Das ist unsere Chance! Ich merke im Gespräch mit Eltern häufig eine Überforderung. Zum Beispiel bei Fragen, wie sie mit dem Thema Sterben und Tod umgehen können. Das trifft und oft kommt die eigene Trauer mit ins Spiel. Wie sollen sie ihrem Kind erklären, was da passiert? Da sind viele Menschen hilflos. Und in diesem Bereich können wir unterstützen. Auch im Auftun von Gedanken.

sy: **Viele Kinder und Jugendliche denken so klein von sich. Sie trauen sich nicht, etwas zu wünschen oder grösser zu denken.**

Regula Gamp-Syring (Jg. 71) leitet im Kirchenrat das Ressort Bildung. Sie unterrichtet seit 2010 am Gymnasium Appenzell.

«Wir befähigen die Kinder und Jugendlichen, selbst zu entscheiden, wohin der Weg geht.»

Religionslehrer/-innen gesucht!

In diesem Jahr beginnt wieder ein Ausbildungsgang für Religionslehrfachkräfte. Eine Chance für Leute, die mit Kindern und Jugendlichen nicht einfach oberflächlich bleiben möchten.
Infos über Ausbildung, Arbeitsmöglichkeiten und -bedingungen erteilt Gaby Bürgi Gsell, 071 277 54 21 oder gaby.buergi@ref-arai.ch

GB: Sie sind sehr auf der Leistungsebene. Das ist unsere Gesellschaft. Ich versuche ihnen klar zu machen, dass sie in erster Linie erwünscht sind. Es ist alles gut, so wie du bist.

sy: **Dann ist Religionsunterricht Sand im Getriebe der Schule. Wir vertreten eine andere Wirklichkeit und andere Werte. Du bist geliebt, einfach so, und du musst nichts leisten.**

GB: Die Eltern ermöglichen ihren Kindern aber auch, dass die Themen kindgerecht aufgearbeitet werden. Und dass Kinder unter sich diskutieren können, wie sie die Welt sehen.

sy: **Unsere Gesellschaft ist nicht mehr so sichtbar christlich wie noch vor einigen Jahrzehnten. Merkt ihr davon etwas im Unterricht?**

GB: Die Arbeit ist sehr spannend. Die heutigen Kinder haben ein breites Wissen, verstehen Zusammenhänge, können vernetzt denken. Wir hatten letzthin in der Oberstufe das Thema: «Gibt es ein Leben nach dem Tod?» Ein Schüler erwiderte darauf: «Ja. Das weiss ich aus dem Chemieunterricht: Der Mensch ist Energie. Und Energie kann sich nur verwandeln. Sie kann nicht vergehen.» Ich finde das spannend.

RG: Ich habe einmal gefragt: «Wie stellt ihr euch Gott vor?» Malt das mal, mit nur einem Strich. Eine Jugendliche hat ein Herz gemalt und gesagt: «Gott ist Liebe. Und ist immer da. Und ist in jedem Menschen drin.» Niemand der Jugendlichen hat ein menschenähnliches Wesen gezeichnet. Die Zeiten, in denen sie gegenständlich von Gott gedacht haben, sind vorbei.

sy: **Ist Religionsunterricht immer noch nachgeholter Taufunterricht?**

RG: Theoretisch oder in der Praxis? In der Praxis ist Religionsunterricht für mich eine Glaubensbegleitung. Wir gehen gemeinsam unseren Weg und gucken. Wir befähigen die Kinder und Jugendlichen, selbst zu entscheiden, wohin der Weg geht. Wir haben Richtlinien bekommen. Aber entscheiden müssen wir selber.

Instant-Geschichte des RU

Die institutionelle Schule in der alten Eidgenossenschaft entstand durch die Reformation. Die öffentliche Bildung war kirchlich, ebenso die konfessionelle Erziehung, da Staat und Kirche nicht getrennt waren.
Mit der Bundesverfassung 1874 entstand ein Religionsunterricht für alle unter staatlicher Leitung. Ab den 1980ern kam eine innerkirchliche Debatte auf über die Unterscheidung von Religionsunterricht und Unterweisung, die als Grundlage für den heutigen Lehrplan 21 gilt. (zVg)

«Mensch für Menschen sein»

Gemütlich ist das Büro eingerichtet, in dem Werner Murer an der Kantonsschule in Trogen empfängt; mit bequemen Sesseln, farbigem Teppich und einem von Schülern geschaffenen Bild an der Wand. Seit dem 1. November 2019 teilt Werner Murer diesen Raum mit der Schulpsychologin Stefanie Grütter und bietet seine Dienste als Seelsorger an.

An wechselnden Wochentagen steht er allen, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Angestellten der Kantonsschule, mit einem Pensum von 20 Prozent zur Verfügung. Die Stelle geschaffen haben die evangelisch-reformierte Landeskirche beider Appenzell und der Verband der römisch-katholischen Kirchgemeinden Appenzell Ausserrhoden. Die Seelsorge in der Kantonsschule stellt eine Ergänzung zum Angebot der Schulpsychologin und der Berufs- und Studienberatung dar.

Reden über etwas Unsagbares

«Mensch für Mensch sein», fasst Werner Murer seinen Auftrag auf den Punkt gebracht zusammen. Er arbeitet aus einem tief religiösen Verständnis heraus. «So wie ich Diakonie verstehe», erklärt der praktizierende Christkatholik. Dabei stehen Kirche, Glaube oder Religiosität im Kontakt mit den Ratsuchenden nicht im Vordergrund. Vielmehr bietet Murer einfach Zeit für Gespräche zu allem, was beschäftigt. «Manchmal braucht man jemanden, um über etwas Unsagbares zu reden oder einfach um abzuladen», erklärt Murer. Die Gespräche müssen nicht zielgerichtet sein, wie bei einer psychologischen Beratung. Das Angebot solle vielmehr so niederschwellig wie möglich sein. Bei ihm könne man in einem geschützten Rahmen etwas erzählen, ohne dass gleich eine ganze Maschinerie in Gang gesetzt werde, präzisiert Murer. Darunter können Themen wie Gewalt, Mobbing, Sinnfragen oder mangelndes Selbstwertgefühl fallen.

Begleitung in Krisensituationen

Der 56-jährige Werner Murer wohnt mit seiner Ehefrau Monika in Betschwanden im Glarnerland. Miteinander haben sie vier erwachsene Kinder. In Betschwanden bieten Murers gemeinsam verschiedene Beratungen, unter anderem im psychosozialen Bereich oder bei Hoch- oder Sonderbegabung, an. Sie unterstützen aber auch mit Coachings und Supervisionen oder durch Begleitung in Krisensituationen. Dabei nimmt die Notfallpsychologie einen wichtigen Teil von Werner Murers Arbeit ein. Verschiedene Schulgemeinden hat er bereits in Krisensituationen begleitet, mit ihnen Krisenkonzepte entwickelt oder Lehrpersonen Führungsunterstützung gewährt.

Ein starkes Zeichen

Werner Murer bringt einen gut gefüllten fachlichen Rucksack mit. Als Jugendlicher engagierte er sich als Ministrant und fand so den Weg in die kirchliche Jugendarbeit. Nach seiner Lehre als Elektromonteur brachte eine begonnene Weiterbildung am Technikum nicht die gewünschte Erfüllung. Vielmehr interessierte er sich für die Menschen und ihr Miteinander. Folgerichtig bildete er sich als Religionspädagoge, Seelsorger und Berater im psychosozialen Bereich weiter. Viele Jahre arbeitete er als Leiter Sozialdienst an einer Berufsfachschule und in einem Care Team. Werner Murer ist sehr gut an seinem neuen Arbeitsplatz gestartet. «Dass die Kirchen Geld für dieses Angebot der Basisdiakonie sprechen, ist genial und ich werte das als starkes Zeichen», freut sich Murer.

Karin Steffen

«Manchmal braucht man jemanden, um über etwas Unsagbares zu reden oder einfach um abzuladen.»

Werner Murer bietet an der Kantonsschule Trogen seine Dienste als Seelsorger Schülerinnen und Schülern, aber auch allen Mitarbeitenden, an.
Bild ks

Eigenschaften als Folgen und Grundlagen von Werten

«Jedes Individuum definiert sich durch seine Haltung, seine Bereitschaft und seine Handlung. Diese verschworene Dreiheit wirkt auf Arbeitskollegen, Kunden, Lieferanten, Mitarbeitende und auf sich selbst.»

Mit diesen Worten eröffnen die Autoren Urs Fueglistaller, Frank Halter und Alexander Fust, Dozenten und Forscher im Bereich kleinere und mittlere Unternehmen der Hochschule St. Gallen (HSG) das Kapitel zum «Wirkungsset – personalisierte Aspekte» im lesenswerten Büchlein «KMU-Führungskompetenz».*

Was ist Haltung? Wie entsteht Haltung? Was ist Bereitschaft? Was fördert oder hemmt Bereitschaft? Klar ist, dass Haltung und Bereitschaft über die Handlung erfahrbar werden. Für die Mitwelt und für einem selber. Hier können Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, spielerisch erfahren, worauf ihre Haltung basiert, wo Bereitschaft wächst und wo sie schmilzt. Es sind ja Eigenschaften, welche uns als Menschen erfahrbar machen. Also folgen Sie doch einfach mal einigen Eigenschaftswörtern (Adjektiven) und finden sie so heraus, wo etwas positiv oder negativ bei Ihnen anklingt.

Vorgehen: Lesen sie zügig die Wörter. Unterstreichen Sie, was Ihnen positiv erscheint, machen Sie ein Dreieck dort, wo ihnen ein Wort nicht behagt.

Wenn Sie durch sind, machen Sie eine Pause (z. B. bis zum nächsten Tag), dann gehen sie die unterstrichenen Worte nochmals durch und machen dort ein Kreuzchen, wo wieder etwas Positives spürbar wird. Machen Sie das wieder (immer wieder ein Kreuzchen), bis sie 5 Wörter haben, die aus Ihrer Sicht für Sie positiv und förderlich sind. Sie können dasselbe auch mit den «Dreieck-Wörtern» und den negativen Eigenschaften machen, dann finden Sie eventuell Ihre Kernabneigungen.

Die verbliebenen Wörter vereinigen Werte, die Sie gegenwärtig besonders schätzen oder verachten. Wie wirken sich diese in Ihrem Verhalten aus? Wo stossen Sie mit Ihrem Verhalten im Zusammenleben immer wieder auf Widerstand? Wo ist ihr positiver Wert für andere negativ? Gibt es bei Ihnen eine Bereitschaft, sich zu verändern? Was braucht es dazu? Ich wünsche Ihnen viel Freude beim «Wortspielen». Und ja, nehmen Sie sich selber beim Wort, dann ist viel möglich.

Die Liste ist selbstverständlich nicht vollständig. Wenn Ihnen eigene Begriffe einfallen, notieren sie diese!

Heinz Mauch-Züger

Ich bin …

analytisch
aufgeschlossen
aufmerksam
anteilnehmend
aktiv
ausdauernd
achtsam
abenteuerlustig

beweglich
brav

detailorientiert
durchsetzungsfähig
diszipliniert
direkt
dominant

entscheidungsfreudig
ehrgeizig
empathisch
ehrlich
entschlossen
empfindsam
ernsthaft
engagiert

fleissig
fröhlich
folgsam

gewissenhaft
grosszügig
genau
glaubwürdig
gehorsam
genau
genügsam

harmonisch
humorvoll
hilfsbereit
hinterfragend
hastig

intelligent
inspirierend

kämpferisch
konsequent
kollegial
kraftvoll

mutig

organisiert
ordentlich

praktisch
pünktlich
prägnant
prägend

respektvoll
ruhig
rasch

sachlich
selbstsicher
selbständig
sicher
selbstbewusst
spontan
sorgfältig

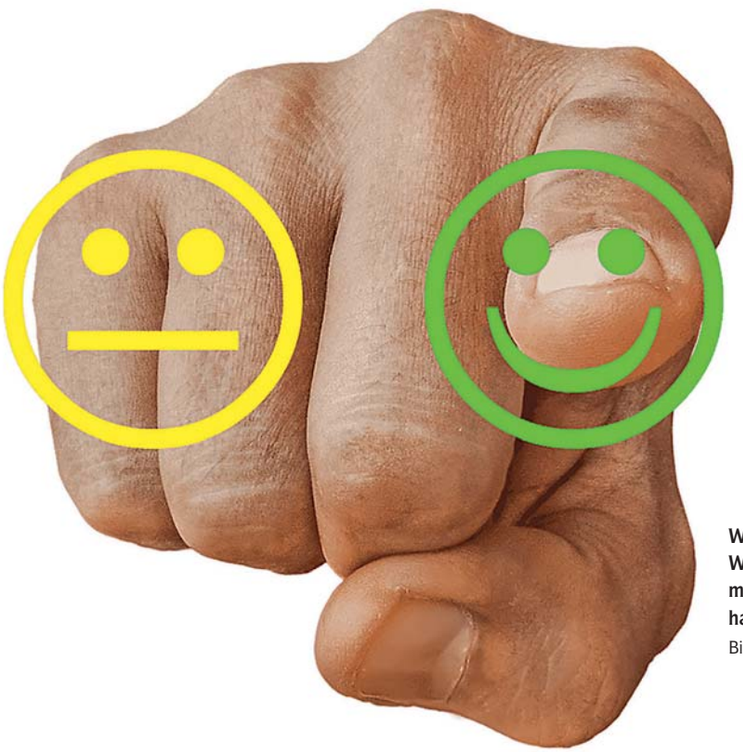
tatkräftig
teamorientiert

unternehmerisch
überzeugend

vielseitig
verantwortungsbewusst

wach

zuverlässig
zielorientiert
zupackend
zuversichtlich



Welche Eigenschaften sind meine eigenen? Welche habe ich erworben? Welche habe ich mittlerweile abgelegt? Welche möchte ich gerne haben? Weshalb?

Bild hospitality.pro

«Negative» Eigenschaften …

aggressiv
ängstlich
arrogant

bösartig

chaotisch

egoistisch
eitel

fanatisch
faul
frech
furchtsam

gierig

habsüchtig

lustlos

manipulativ
misstrauisch

nervös

passiv

reizbar
rücksichtslos

schadenfreudig
streitsüchtig
stur

träge

unsicher
unberechenbar
unbeweglich
unentschieden
uninteressiert
unzuverlässig

verschlossen
voreillig

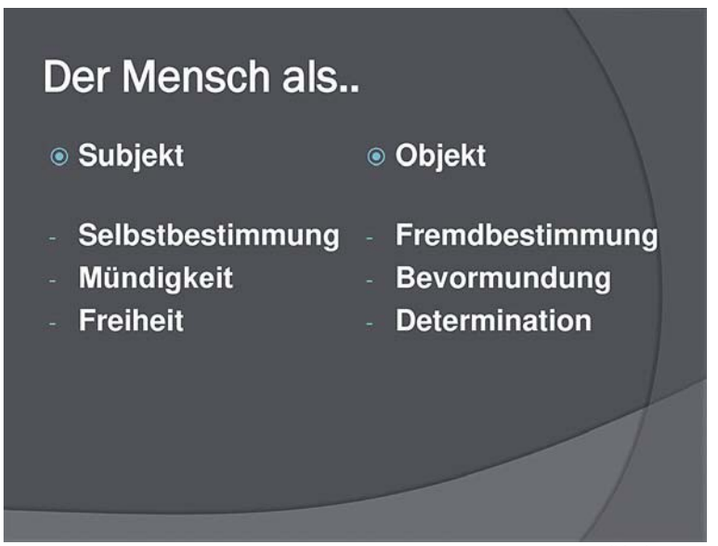
wehleidig

zerstreut
zerstörerisch
zynisch

*KMU-Führungskompetenz – ein Rahmenkonzept für das Führen und Reflektieren im unternehmerischen Alltag.
ISBN 978-3-906541-38-9

Mündig werden oder wie wir zu unseren Werten kommen

Strafmündigkeit ab zehn Jahren, mit 15 oder 16 bis 18 Jahren als Jugendliche. Ab 18 volle Verantwortung. Wahlrecht, Führerschein, volle Autonomie. So sind die Gesetze in der Schweiz und in den meisten Ländern Europas. Wenn es aber um die soziale und moralische Mündigkeit der Menschen geht, wird das Bild differenzierter. Wie wird ein Mensch mündig, und wie sieht die Mündigkeit aus? Das ist die Frage die ich hier anstimmen möchte.



slideplayer.org

Soziale und moralische Entwicklung

Während ein Fohlen oder ein Lamm nach nur wenigen Stunden mit der Herde springen kann, braucht ein Mensch etwa 20 Jahre um zu seiner Mündigkeit zu finden. Bei Männern dauert das in der Regel länger als bei Frauen, so der Konsens in der Entwicklungspsychologie. Wir fangen an als Herdentiere, die brav sozialisiert werden sollen, um dann als junge Erwachsene ins Gefüge der Gesellschaft zu passen. Individuelle Muskeln lassen wir jedoch seit den ersten Jahren unseres Lebens spielen. So lernen wir Individualität und Nichtkonformität und ernten Anerkennung oder Scham. Der Spagat zwischen dem Individualisten und Konformisten lässt sich mit den Worten Jean-Paul Sartre´s illustrieren: *«Der Wunsch herauszuragen ist der meist-geteilte Wunsch der Menschen.»*

Dem entspricht auch unsere Entwicklung als moralische Wesen. Unsere Moral entwickelt sich von vorgegebenen Ideen von richtig-falsch, brav-unartig und Nutzen-Schaden hin zu eigenen Formen. Genau wie wir uns im Bezug auf andere Menschen entwickeln, kann sich unser Denken ändern. Wandel findet dann statt, und nur dann, wenn wir den Unterbau unserer Gesellschaft und ihrer Ordnung hinterfragen können. Wir schaffen das nicht «ein für allemal», sondern hier und dann und immer wieder.

Mündig werden wir, wenn wir unsere Rolle als Menschen in der Gesellschaft selber definieren können und zu ihr stehen. Dies geschieht nicht ein für allemal, sondern wird durch Bewältigung von psychologischen Krisen erreicht. Dazu gehört es, sich Gedanken über die eigene Rolle im Leben zu machen, sich mit gegebenen Vorstellung der Eltern und der Nahumgebung auseinander zu setzen. Wenn wir uns mit den verschiedenen Möglichkeiten unserer Lebensweise und Entwicklung auseinandersetzen können und dadurch frei wählen können, wie wir uns gestalten, werden wir mündig.

Mit anderen Worten, erfinden wir uns ein Leben lang aufs Neue. Entweder in dem wir uns mit unserem Platz in der Herde abfinden, oder in dem wir uns als Leithammel «outen» und uns und andere auf neue Weiden führen. Unser Glück hängt davon ab, wie wohl wir uns in unserer Rolle und mit unseren Entscheidungen fühlen. Sind wir in unserer «Herde» glücklich, haben wir nicht viel zu hinterfragen. Wir sind geborgen und haben genug, von dem was wir brauchen. Laufen wir jedoch mit allen anderen dem Abgrund unseres Verderbens zu, dann sieht es anders aus. Dann braucht es mehr als nur mitlaufen und «dasselbe Vorgehen wie jedes Jahr».

Aus den letzten 200 Jahren dürfen wir die Erkenntnis mitnehmen, dass alles menschliche Leben wertvoll ist (Menschenrechte), dass geordnete soziale Solidarität effektiver ist als freiwilliges Spenden (Sozialstaat) und dass soziale Gerechtigkeit besser ist als Unterdrückung (Partnerschaften). Welches genau die Werte des 21. Jahrhunderts werden, können wir heute ahnen. Sie werden ökologisch tragbar sein müssen. Sie werden allen das Notwendigste zum Überleben garantieren müssen. Und sie werden allen Platz zur Selbstentwicklung lassen müssen.

Angesichts unserer Ausbeutung von Menschen und Tieren zwecks billiger Dienste und Nahrung werden solche Werte für alle Lebewesen und die Umwelt gelten müssen. Daran geht kein Weg mehr vorbei. Das sollte nicht nur frühreifen 16 oder 17 jährigen Mädchen und Jungen klar sein.

Carlos Ferrer

FHS St.Gallen
Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Veränderung gestalten

CAS Diakonie-Entwicklung

Quelle diakonierefbejuso.ch

Religion unterliegt dem permanenten gesellschaftlichen Wandel. Zurzeit erleben wir einerseits die weitgehende Individualisierung und Privatisierung des Religiösen. Anderseits zeigt sich ein ausgewiesenes Bedürfnis nach Gemeinschaftserleben. In diesem widersprüchlichen Umfeld findet Kirche statt. Entsprechend verändern sich die Erwartungen an die kirchlichen Akteure. Davon betroffen ist speziell die Diakonie. Ihr Auftrag richtet sich nach der konkreten Situation der Menschen in der Gemeinde und muss ständig weiterentwickelt werden – gemäss dem Prinzip einer «lebendigen Kirche». Deshalb sprechen wir von der Diakonie-Entwicklung. Bei der Gestaltung des Zusammenlebens spielen Freiwillige und informelle Netzwerke, wie z.B. Nachbarschaften oder Vereine eine wichtige Rolle.

Themen des Zusammenlebens von Jung und Alt, unterschiedlicher Kulturen und sozialer Milieus, Probleme der Vereinsamung, von sozialer Belastung und Überforderung prägen den Alltag der Diakonie. Je nach kommunalem Umfeld variieren die Fragestellungen aber stark.

Mit der CAS Diakonie-Entwicklung erfahren Studierende praxisnahe Begleitung und Unterstützung in der Umsetzung von Ideen in die Praxis. Sie eignet sich für diakonisch Engagierte, welche ein neues Projekt starten wollen. CAS ist bedürfnisgerecht: die Präsenzzeit beschränkt sich auf 9 Tage, an den weiteren Tagen: Arbeit am eigenen Projekt mit individuellem Coaching. Start: 30. März 2020.

Zugelassen sind Personen mit einer abgeschlossenen Berufsbildung oder mit einem anerkannten Tertiärabschluss (Universität, Fachhochschule, Höhere Fachschule oder Höhere Fachprüfungen); mit qualifizierter Berufserfahrung; mit einer Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, in dem sie das Gelernte umsetzen können (Prinzip Transferorientierung).

Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums FHSG.

Auskunft und nähere Informationen:
Maya Hauri Thoma
Beauftragte für Diakonie
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
071 227 05 61 / 079 707 18 28

Kurzen Einführungsfilm anschauen auf:
www.magnet.jetzt!

Zur Nutzung empfohlen!

Teamberatung und Unterstützung

Sie möchten einen kritischen Blick auf ihre Angebote werfen und sehen, wie

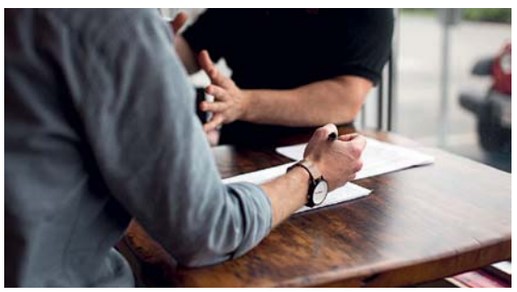


Bild: Nik Macmillan unsplash.com

sie diese weiterentwickeln können? Ihre Kirchgemeinde würde gerne ein Angebot für Kinder und Familien initiieren?

Die Fachstelle Kinder Jugend Familie bietet für die Kirchgemeinden kostenlose Beratungen im Bereich Entwicklung von Angeboten mit Kindern und Jugendlichen an. Darüber hinaus bietet die Fachstelle Unterstützung bei der Vernetzung mit anderen Kirchgemeinden, bei Konfliktbewältigungen und im Bereich Führung und Selbstmanagement.

Interessierte wenden sich an: Gaby Bürgi Gsell, Fachstelle Kinder Jugend Familie, Oberdorfstrasse 49, 9100 Herisau, Tel. 071 277 54 21, Mail gaby.buergy@ref-arai.ch

Einfach geniessen!

Konzerte in Rehetobel

Gönnen Sie sich einen stimmungsvollen Sonntagsausklang und Wocheneinstieg mit dem begeisternden Ensemble Safran am Sonntag, 9. Februar, 19.00 Uhr, in der Kirche Rehetobel. Herzlich willkommen!

Erwachsenenbildung Gais

Blickwechsel – stärken statt nörgeln

Mittwoch, 19. Februar, um 20 Uhr, evang.-ref. Kirchgemeindehaus.

Frau Therese Lechner (eidg. Dipl. psychosoziale Beraterin und Paartherapeutin i. A.) wird unter dem Titel «Blickwechsel – stärken statt nörgeln» aufzeigen, wie ein Blickwechsel, sei es in der Familie, am Arbeitsplatz oder in der Partnerschaft, der das Wohltuende verstärkt, Erwünschtes hervorhebt und alle Beteiligten ermutigt, gelingen kann.

Voranzeige März

Humor im Alltag

Donnerstag, 19. März, um 20 Uhr, evang.-ref. Kirchgemeindehaus

Sibylle Stör (dipl. Plegefachfrau HF und Humortrainerin i. A.) zeigt auf, wie sich

Humor einfach und spielerisch in den Alltag integrieren lässt. Die Besucherinnen und Besucher erhalten viele knackige Tipps rund um das spannende Thema.

Die evang.-ref. Kirchgemeinde lädt Sie herzlich zu diesen Anlässen ein. Der Eintritt ist jeweils frei.

Kontakt: Sozialdiakon Armin Elser, Tel. 071 790 02 52 oder 076 374 78 64

Fachstelle für Suizid Betroffene

Suizid – Hast auch Du jemanden verloren?

Bist Du 15 bis 25 Jahre alt? Triff andere in Deinem Alter, denen das Gleiche passiert ist.

Mittwoch 4. März, 19.00 bis 21.00 Uhr
Tipp, Katharinengasse 16, 9004 St.Gallen

Ein kurzer Film – Erfahrungsberichte – Austausch. Komm vorbei!

Löwenzahn

Begleiteter Austausch für Suizidbetroffene

Haben Sie einen nahestehenden Menschen durch Suizid verloren? Möchten Sie gerne in einem geschützten Rahmen mit anderen Betroffenen darüber sprechen? Dann sind sie bei «Löwenzahn» richtig und willkommen.

Jeweils am ersten Dienstag des Monats! Start 4. Februar 2020.
Denkbar, Gallusstrasse 11, 9000 St.Gallen
Eintreffen ab 18.30 Uhr
Austausch 19.00 bis 21. 00 Uhr

Kostenbeitrag pro Abend: Fr. 10.–, exkl. Konsumation
Eine Anmeldung ist nicht nötig!
Alle weiteren Termine auf unserer Webseite: trauer-nach-suizid.ch

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St.Gallen

trauer nach suizid

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen St.Gallen und Appenzell

RAUM FÜR MEHR

Zu vermieten!

Zwei Stattkloster-Zimmer

Ab 1. Februar sind zwei WG-Zimmer im Stattkloster frei. Eines für Frauen, eines für Männer. Am besten gleich bewerben, die Nachfrage ist hoch! Die beiden WG-Zimmer im zentral gelegenen Stattkloster in der Kirchgasse 16 können für Fr. 500.– warm gemietet werden.
Kontakt: Kurt Pauli, Tel. 076 424 87 24.

KAPELLE SCHWÄGALP

Gottesdienstbeginn jeweils um 9.45 Uhr

Winterpause bis Ende März 2020!
Die Daten 2020 finden Sie, sobald diese erscheinen, auf www.magnet.jetzt unter Service, Gemeindeseiten, Schwägalp!

URNÄSCH

www.ref-urnaesch.ch

Pfr. **Markus Grieder** 071 364 11 63 pfarramt-urnaesch@bluewin.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
9.30 Gottesdienst, Ellen Schout, Oberuzwil, Kollekte: Stiftung Christliche Solidarität International. Ferien Sonntagschule

Sonntag, 9. Februar
9.30 Sonntagschule
9.30 Gottesdienst, Ellen Schout, Oberuzwil, Kollekte: Kik Sommerlager (Sonntagschullager)

Freitag, 14. Februar
19.30 Taizé Abendgebet

Samstag, 15. Februar
9.00 bis 11.00 Kontemplation im Chor der Kirche

Sonntag, 16. Februar
9.30 Sonntagschule
9.30 Gottesdienst, Pfr. Markus Grieder, Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

Sonntag, 23. Februar
9.30 Sonntagschule
9.30 Taufgottesdienst mit der 3. Klasse Mettlen, Pfr. Markus Grieder, Kollekte: Luminawa, Projekt Philippinen

HERISAU

www.ref-herisau.ch

Pfrn. **Esther Furrer**	071 354 70 62	esther.furrer@ref-herisau.ch
Pfr. **Peter Solenthaler**	071 354 70 61	peter.solenthaler@ref-herisau.ch
Pfr. **Jakob Bösch** Stv.	071 354 70 63	jakob.boesch@ref-herisau.ch
Pfrn. **Anna Katharina Breuer**	071 354 70 64	annakatharina.breuer@ref-herisau.ch
Marcel Künzle Jugendarbeit	071 354 70 65	jugendarbeit@ref-herisau.ch
Annalies Taverna Sekretariat	071 354 70 60 Mo–Fr 9–11.30, 14–16 Uhr	sekretariat@ref-herisau.ch
Beatrix und Daniel Künzle Mesmerdienst	071 351 26 15	mesmer@ref-herisau.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Esther Furrer, anschliessend Predigtnachgespräch

Samstag, 8. Februar
9.30 Chinderfiir für 3-6-Jährige, deren Eltern und Geschwister im Chorraum, anschliessend kleiner Znüni

Sonntag, 9. Februar
10.00 Gottesdienst im Übergang zur Pensionierung, Pfr. Peter Solenthaler
Musik: Chinderchörli Herisau unter der Leitung von Bruno Inauen und Matthias Keller, Heidi Meier, Orgel, anschliessend Apéro

Freitag, 14. Februar
16.30 Jugendgottesdienst 5./6. Klasse, Pfr. Peter Solenthaler, Kirchgemeindehaus
18.00 Jugendgottesdienst 7. Klasse, Pfr. Peter Solenthaler, Kirchgemeindehaus
18.15 Abendmeditation im Krombachsaal, Pfr. Michael Seitz

Sonntag, 16. Februar
10.00 Gottesdienst mit Taufen, Chinderhüeti, Pfrn. Anna Katharina Breuer, Mitwirkung: Christoph Zinsstag, Geschäftsführer von Selam, Kinderheim und Ausbildungszentrum in Äthiopien, Musik: Gitarren-Ensemble Musikschule Rosina Vincenz, Heidi Meier, Orgel, anschliessend Kirchenkaffee und Möglichkeit, mehr über Selam zu erfahren

Sonntag, 23. Februar
10.00 Gottesdienst Anders, Ursula Fröhlich mit Team
18.30 Jugi+, Kirchgemeindehaus

Samstag, 29. Februar
16.15 Ökum. Gottesdienst zum Tag der Kranken mit Kantante im Pflegeheim Krombach, Pfr. Michael Seitz und Annette Winter, Seelsorgerin

Sonntag, 1. März
10.00 Segnungsgottesdienst, Musik: Lorena Dorizzi, Cello, Heidi Meier, Orgel, Pfrn. Esther Furrer und Pfr. Michael Seitz

Zuständig für Abdankungen und telefonische Präsenz in dringenden Fällen:
1.–5. Februar: Pfr. Peter Solenthaler, Tel. 071 354 70 61
6.–12. Februar: Pfr. Bernard Huber, Tel. 076 778 23 02
13.–19. Februar: Pfrn. Anna K. Breuer, Tel. 071 354 70 64
20.–26. Februar: Pfrn. Esther Furrer, Tel. 071 354 70 62
27. Februar–4. März: Pfr. Jakob Bösch, Tel. 071 354 70 63

Taufsonntage mit Chinderhüeti
16. Februar, 15. März, 26. April, 24. Mai

Gottesdienste mit Chinderhüeti, ohne Taufen
8., 22. und 29. März, 5. April

Gottesdienst im Übergang
9. Februar, 10 Uhr, Umbruch – Aufbruch: Die Pensionierung ist ein Ereignis, das im Voraus und erst recht danach weitreichende Folgen hat. Mit dem Abschied aus dem beruflichen Alltag verändert sich der gewohnte Alltag grundlegend. Die reformierte Kirchgemeinde Herisau lädt darum alle, die im Übergang unterwegs sind, zu diesem speziellen Gottesdienst «im Übergang zur Pensionierung» ein.
Leitung: Pfr. Peter Solenthaler
Musik: Chinderchörli Herisau unter der Leitung von Bruno Inauen und Matthias Keller und Heidi Meier, Orgel.
Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Kirche im Kino: «El Olivo»

Donnerstag, 13. Februar, 19.30 Uhr, Ort: Cinetreff, Bahnhofstrasse 2, 9100 Herisau.
Alma gehört zu einer Familie, die seit Generationen eine Oliven-Plantage bewirtschaftet. Die rebellische junge Spanierin hat ein inniges Verhältnis zu ihrem Grossvater. Doch dieser spricht nicht mehr – seit seine Kinder gegen seinen Willen einen 2000 Jahre alten Olivenbaum verkauft haben. Alma beschliesst, den Baum heimzuholen, der mittlerweile im Bürohaus eines Energie-Unternehmens in Deutschland für Werbezwecke steht. Mit einem Onkel sowie einem engen Freund fährt sie ohne konkreten Plan los …

Ab 19 Uhr wird ein Apéro offeriert mit Filmbeginn um 19.30 Uhr. Der ermässigte Eintritt ist Fr. 10.– pro Person.
Nach dem Film lädt Peter Solenthaler zum Gespräch ein. Leitung: Pfarrer Peter Solenthaler, Infos: Tel. 071 354 70 61, peter.solenthaler@ref-herisau.ch

Gottesdienst am Weltgebetstag 2020

Freitag, 6. März 2020: «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!»
Der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2020 ist von Frauen aus Zimbabwe verfasst worden. Zimbabwe ist ein Binnenland im südöstlichen Teil Afrikas mit einer beeindruckenden Landschaft, mit Reservaten und Safarigebieten. Bekannt sind die Victoriafälle, ein UNESCO-Weltnaturerbe.
Die ehemalige britische Kolonie Südrhodesien wurde 1980 als Republik Zimbabwe unabhängig. Vom guten Ruf als Musterland Afrikas ist nicht mehr viel übriggeblieben. Zudem verändern sich der Lebensraum und die Lebensbedingungen als Folge des Klimawandels negativ.
Die Frauen aus Zimbabwe erzählen von ihrem Leben, ihren Freuden, den wirtschaftlichen und politischen Sorgen. Der Titel der Liturgie zeigt, dass sie nicht resignieren, sondern mit Hoffnung und Mut, die sie aus dem Glauben schöpfen «aufstehen, ihre Matte nehmen und ihren Weg gehen».

6. März 2020:
15.30 Uhr Feier im Alterszentrum Heinrichsbad
16.15 Uhr Feier mit Kindern im evang.-ref. Kirchgemeindehaus, Poststr. 14A
ab 19.40 Uhr offenes Einsingen für alle
20.00 Uhr Feier in der katholischen Unterkirche, anschliessend gemütliches Beisammensein

Ökumenische Veranstaltungsreihe

FRAGEN ZUM ENDE – MITTEN IM LEBEN
3. März, 19.30 Uhr im evang.-ref. Kirchgemeindehaus

erstarren – verzweifeln – Wege finden

Totsächlich – Trauern und begleiten nach einem Suizid

Wie weiter nach einem Suizid? Sabrina Müller schreibt zehn Jahre nach dem Suizid einer engen Freundin in kurzen Blogs und thematischen Vertiefungen über ihren persönlichen Trauerprozess. Sie erzählt von ihrem Erstarren nach der Hiobsbotschaft, von den unaushaltbaren Momenten, von ihren Phasen der Trauer. Sie berichtet von Wut, eigener Lebensmüdigkeit, Enttäuschung und Einsamkeit. Wo waren Freunde, Gemeinschaft, ja die Kirche, als sie selbst dringend Unterstützung brauchte?
Referentin: Dr. Sabrina Müller, ref. Theologin und Autorin Sabrina Müller spricht offen über die ganz schwierigen Themen, aber auch darüber, was ihr in dieser schweren Zeit geholfen hat und wie sie langsam wieder zurück in ein verändertes Leben fand. Sie verbindet Fachwissen gewinnbringend mit Persönlichem und bricht mit dem Tabu, über Suizid zu sprechen. Organisation: Seelsorgerinnen Iris Schmid, Annette Winter, Juliane Schulz und Esther Furrer

Regelmässige Veranstaltungen

Achtsames Wandern

Samstag, 1. Februar, 11 Uhr, Treffpunkt vor dem Krombachsaal, PZA. Anmeldung und weitere Auskünfte: Pfr. Michael Seitz, Klinikseelsorger, Tel. 079 906 19 95

Trauercafé – Begegnungsort

Donnerstag, 6. Februar, 17.00 Uhr, Kasernenstr. 39a, Kulturwerkstatt Appenzellerland. Auskunft: Tel. 071 354 70 60

Gespräche zur Bibel

Montag, 3. und 17. Februar, 9.30 Uhr. Die Samuelbücher, Pfr. Peter Solenthaler, Kirchgemeindehaus

Seminar am Nachmittag

Dienstag, 11. und 25. Februar, 15 Uhr. Konfliktgeschichten in der Bibel, Pfr. Jakob Bösch, Kirchgemeindehaus

Abendbesinnung, Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 13. und 27. Februar, 19.30 Uhr. Jesaja im neuen Testament, Pfr. Jakob Bösch, Kirchgemeindehaus

Hauskreise/ Zellgruppen

Kontakt: Beatrix und Daniel Künzle, Tel. 071 351 26 15, mesmer@ref-herisau.ch

Gottesdienst im Alterszentrum Heinrichsbad

Jeden Freitag, 10 Uhr, im Mehrzweckraum Park

Gottesdienst im Altersheim Dreilinden

Freitag, 7. und 21. Februar, 14.30 Uhr

Gottesdienst im Altersheim Johannesbad

Freitag, 7. und 21. Februar, 15.30 Uhr

Gottesdienst im Altersheim Ebnet

Freitag, 14. und 28. Februar, 14.30 Uhr

Meditation

Montag, 10. und 24. Februar, 18.30 Uhr, Kirchgemeindehaus

Stille und Gebet

Jeden Freitag, 18.30 Uhr, Kirche

Morgengebet

Jeden Montag, 7 Uhr (ausser Schulferien), Kirchgemeindehaus

Friedensgebet

Jeden Freitag, 7 Uhr (ausser Schulferien), Kirche

Evang. Singkreis

Proben jeweils am Mittwoch, 19.45 Uhr (ausser Schulferien), Schulhaus Ebnet Ost, Waisenhausstrasse 1

UusKlang

Wochenausklang mit Singen am Samstagabend
Samstag, 8. Februar, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus

Zäme esse

Freitag, 7. Februar, 12.15 Uhr, Menü: Suppe, Wienerli, Brot und Dessert, Kirchgemeindehaus

Kirche im Kino

Donnerstag, 13. Februar, 19.30 Uhr. Film: «El Olivio», ab 19 Uhr kostenloser Apéro, Pfr. Peter Solenthaler

Kinderkirche

Mittwoch, 5. und 19. Februar, 11.40 Uhr, Saum
Freitag, 7. und 21. Februar, 16.15 Uhr, Kirchgemeindehaus

Lollipop – Spiel und Plaudertreff

Mittwoch, 5. Februar, 15 Uhr, Kirchgemeindehaus

Teens-Chochi

Mittwoch, 12. Februar, 17–20 Uhr, Kirchgemeindehaus. Voranmeldung ist erforderlich bei Marcel Künzle, 071 354 70 65, jugendarbeit@ref-herisau.ch, Unkostenbeitrag Fr. 5.–

Chinderchochi

Mittwoch, 19. Februar, 17–20 Uhr, Kirchgemeindehaus. Voranmeldung ist erforderlich bei Claudia Fischer, 071 351 64 84, claudia.fischer@ref-herisau.ch, Unkostenbeitrag Fr. 5.–

Roundabout

Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen und junge Frauen. Jeden Mittwoch, 19 Uhr (ausser Schulferien), Kirchgemeindehaus

Kreativ-Gruppe
Donnerstag, 6. und 20. Februar, 8.30–11.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Barbara Kugler, Tel. 071 352 22 06

Back und Kochgruppe
Freitag, 28. Februar, 13.45–16.15 Uhr, Kirchgemeindehaus (Anmeldung erforderlich!)

Bibel Hebräisch, Kirchgemeindehaus
Montag, 24. Februar, 14.30 Uhr, Pfr. Samuel Kast, Kirchgemeindehaus

SCHWELLBRUNN
www.kircheschwellbrunn.ch

Pfrn. **Christine Scholer**	071 350 02 53	christine.scholer@kircheschwellbrunn.ch
Pfr. **Flurin Battaglia**	071 352 15 07	flurin.battaglia@kircheschwellbrunn.ch
Brigitte Marti Sekretariat	071 351 74 81	arge-ssw@bluewin.ch Di und Do 13.45–17.15 Uhr

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
9.30 Predigt-Gottesdienst mit Taufe von Jonas Schläpfer und Fränzi Schoch, Pfr. Flurin Battaglia, Mitwirkung: der Aplis-Schuppel

Mittwoch, 5. Februar
15.00 Gottesdienst im Betreuungszentrum Risi

Sonntag, 9. Februar
Wir laden Sie ein, den Gottesdienst in Schönengrund (9.30 Uhr), Waldstatt (9.30 Uhr) oder Herisau (10 Uhr) zu besuchen.
9.30 Kolibri-Kindergottesdienst im Pfarrhaus

Sonntag, 16. Februar
Besuchen Sie den Gottesdienst in Schönengrund (9.30 Uhr) oder Herisau (10 Uhr).

Freitag, 21. Februar
19.30 Taizé-Feier mit Psalmlesung und Segen, musikalische Leitung: Gertrud und Hanspeter Schoch

Sonntag, 23. Februar
9.30 Gottesdienst, Pfrn. Christine Scholer
9.30 Kolibri-Kindergottesdienst im Pfarrhaus
11.00 Gottesdienst für Jugendliche

Samstag, 29. Februar
9.30 Fiire mit de Chliine

Veranstaltungen

Lesegruppe 2020
«Das grosse Ja – Ein philosophischer Wegweiser zum Sinn des Lebens». Lektüre des Buches (ISDN: 978-3-948206-00-0) des deutschen Philosophen Christoph Quarch. Die Daten im Februar: 5. und 26. Februar, jeweils um 20 Uhr im Pfarrhaus. Es sind alle herzlich eingeladen. Es kann an der Lesegruppe auch teilnehmen, wer nicht jeden Abend besuchen kann. Weitere Informationen im Pfarramt bei Flurin Battaglia.

Seniorinnen- und Seniorenmittagstisch
Donnerstag, 6. Februar, 11.30 Uhr, Rest. Löwen

Strickkränzli
Dienstag, 4. Februar, 14 Uhr, im Pfarrhaus

Frauentreff
Kontakt: Bea Gubser, Tel. 071 350 00 35 oder Christine Scholer, Pfarramt, Tel. 071 350 02 53

Hauskreise
Für die Hauskreise können Doris Knöpfel, Tel. 071 350 09 23 / dodogujer@yahoo.de oder Markus Eugster, Tel. 071 352 33 91 / markus.eugster@bluewin.ch kontaktiert werden.

Religionsunterricht 1. Oberstufe
Samstag, 8. Februar, 9–14 Uhr, im Pfarrhaus
Thema: Judentum

Religionsunterricht 2. Oberstufe
Samstag, 22. Februar, 9–14.30, im Pfarrhaus
Thema: Islam (mit Exkursion)

Pfarramt
Die Pfarrpersonen beziehen ihre Sportferien wie folgt:
Christine Scholer vom 8. bis 16. Februar;
Flurin Battaglia vom 15. bis 23. Februar

Voranzeige

Seniorinnen- und Seniorenferien
1. Woche: 4.–8. Mai / 2. Woche: 11.–15. Mai. Die Reise geht an den Weissensee in Kärnten (Österreich).

HUNDWIL
Aktuelle Informationen: www.kirchehundwil.ch

Pfr. **Bernhard Rothen**	071 367 12 26	pfarramt@kirchehundwil.ch

EVANG. KIRCHE HUNDWIL

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
9.30 Gottesdienst, Pfr. Bernhard Rothen, Hermann Hohl, Orgel, anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 9. Februar
9.30 Gottesdienst, Pfr. Bernhard Rothen

Sonntag, 16. Februar
9.30 Gottesdienst, Pfr. Bernhard Rothen, Rosmarie Reinhadt, Orgel

Sonntag, 23. Februar
9.30 Gottesdienst, Pfr. Bernhard Rothen, Robert Jud, Orgel

Gottesdienste in den Altersheimen
«… damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben habe»
Mittwoch, 19. Februar 2020, 10 Uhr:
Gottesdienst im Altersheim Erika
Mittwoch, 26. Februar 2020, 10 Uhr:
Gottesdienst im Altersheim Pfand

Sonntagsschule
9., 16. und 23. Februar, zur Gottesdienstzeit 9.30 Uhr, im Pfarrhaus. Auskunft: Marianne Zellweger, 071 351 11 66.

Kinderlehre
Die Kinderlehre fährt im Februar fort mit: Die Zuflucht: Zwei holländische Schwestern verstecken jüdische Menschen vor dem deutschen Diktator Hitler und finden auf je ihre Weise zur Freiheit. Daten: 9., 16. und 23. Februar, jeweils am Sonntag 8.30 Uhr im Unterrichtszimmer (Dorf 12).

Bibelkreis

Am Sonntag, 16. Februar, 20.15 Uhr im Pfarrhaus, Dorf 21: Zusammenkommen, lesen, prüfen – und glauben? Wir lesen Apostelgeschichte 18,1–22.

Revision der Kirchenverfassung
Beobachtungen in den vergangenen zehn Jahren und Reformvorschläge auf der Grundlage der Gemeindeautonomie. Ein Abend zum offenen Austausch: Montag, 17. Februar, 20 Uhr, Kirche Hundwil.

Gesprächsnachmittag

Was Menschen im Appenzellerland über ihren Glauben sagen. Mittwoch, 26. Februar 2020, 14.30 Uhr, im Unterweisungszimmer, Dorf 12. Wir lesen in den persönlichen Glaubensbekenntnissen, die im Appenzeller Jahrbuch 2018 publiziert worden sind. Dabei geben wir Acht auf das, was gesagt ist, nehmen zur Kenntnis, wie argumentiert wird, und vergegenwärtigen uns, was nicht angesprochen wird. Das soll uns helfen, unseren eigenen Glauben, die geistige Lage unserer Zeit und unsere Mitmenschen besser zu verstehen.

STEIN

Pfrn. **Irina Bossart** 071 367 11 25 pfarramt_stein@bluewin.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
9.40 Gottesdienst mit Prädikantin Vreni Hutter, im Anschluss Kirchenkafi

Dienstag, 4. Februar
9.00 Bibel beten. 30 Minuten Bibelkost. Weitere Daten im Februar: 11.2., 13.2. und 25.2.

Samstag, 15. Februar
9.30 Fiire mit de Chliine, mit Heidi Müller und Bettina Schneider Weder

Samstag, 15 Febraur
17.00 Vielstimmig. Singandacht mit Impuls zu Liedtexten. Leitung Andrea Richle Özütürk und Irina Bossart

Veranstaltungen

2. Oberstufe: Samstagsblock am 8. Februar

Wir haben festgestellt, dass der Stundenplan der Oberstufe dicht (und durch die Wahlangebote komplex) ist. Wir haben uns deshalb entschlossen, den kirchlichen Unterricht der zweiten Oberstufe (8. Schuljahr) versuchsweise an drei Samstagen durchführen. Das eröffnet uns zudem die Möglichkeit, Ausflüge und Exkursionen zu machen.

Fiire mit de Chliine»

Spielerisch gestaltete gottesdienstliche Feier für Kinder ab ca. drei Jahren bis zum Kindergartenalter. Mats, die Kirchenmaus, führt durch die kindgerechte Liturgie, mit einer interessanten Geschichte, Singen, Basteln und einem Znüni. Verantwortlich: Heidi Müller und Bettina Schneider Weder.

KiK-Frühjahrsblock

Zwischen den Sport- und den Frühjahrsferien, vom 3. Februar bis 4. April, findet der KinderKirche-Frühjahrsblock statt. Information und Anmeldung bei den KiK-Leiterinnen: Marianne Wieland, Magdalena Dähler, Yvonne Hugener

Bibel beten – Geschmack an der Bibel finden

Die Bibel bildet das Fundament der Evangelisch-reformierten Kirche. Eine halbe Stunde lang befassen wir uns lesend, hörend, erwägend, singend, uns austauschend und betend mit der Bibel. 30 Minuten bewusstes Dasein in Gottes Gegenwart. Jeden Dienstag 9 Uhr (ausser während der Schulferien).

Vielstimmig

Früher war das mehrstimmige Singen fester Bestandteil des reformierten Gottesdienstes. Heute ist diese Tradition fast verschwunden. Dabei liegt im mehrstimmigen Singen eine enorme Kraft. Wir möchten dieses Jahr – versuchsweise – die Samstagabend-Gottesdienste umgestalten zu einer Art Singandachten und dabei das mehrstimmige Singen in den Vordergrund stellen. Wir werden unter der Leitung von Andrea Richle Öztürk schöne Kirchenlieder (und auch Appenzellerlieder) einüben und mehrstimmig singen.

Feierabendmusik (FAM)

Im Februar starten wir mit dem neuen Format «Feierabendmusik». Den Auftakt macht am 23. Februar das Trio Berusio mit Beatrice Rütsche-Ott, Sopran; Simone Bachmann, Violine, – sie wohnt in Stein – und Ruth Falk, Klavier. Die Kollekte ist hälftig für die Ausführenden und hälftig für ein Projekt bestimmt.

Landkino

«Unerhört Jenisch» (Kinofilm 2017), Sonntag, 9. Februar, 16 Uhr im Pfarrhaus. Stephan Eicher spielt mit dem Bild des Zigeuners und sucht mit seinem Bruder Erich nach seinen jenischen Wurzeln. Die Spur führt in die Bündner Berge, zu den einst zugewanderten Familie Moser, Waser und Kollegger und ihrer legendären Tanzmusik. Die Familien leben eine faszinierende und leidenschaftliche Musiktradition. Sie prägt die Schweizer Volksmusik, sucht den Blues, brilliert als Chanson oder rebelliert im Punk. «Unerhört Jenisch» erzählt aber auch eine bis anhin ungehörte Geschichte.

SuppeZmittag im Restaurant Ochsen während der PassionsZeit

Während der Passionszeit (katholischerseits Fastenzeit genannt) laden wir vom 28. Februar bis zum 3. April (die Passionszeit dauert 40 Tage) jeden Freitag um 12 Uhr zu einem SuppeZmittag im Restaurant Ochsen ein. Das erste Suppenessen ist aufgrund der Ferientage im Ochsen im Pfarrhaus. Kosten: Fr. 5.– pro Teilnehmer (darin inbegriffen: feine Suppe und Mineral). Anmeldung bis Freitag, 10 Uhr beim Pfarramt, Tel. 071 367 11 25 oder: pfarramt_stein@bluewin.ch

Begegnung im Altersheim Büel

Das Beisammensein im Altersheim findet am Mittwoch, 26. Februar, um 15.15 Uhr statt. Pfrn. Irina Bossart liest Geschichten aus der Heimat oder der übrigen Schweiz.

Mittagessen für SeniorInnen

13. Feburar! Gerne weise ich im Namen des Frauenvereins Stein auf das Seniorenmittagessen hin. Es findet einmal im Monat um 11.45 Uhr im Restaurant Sonder statt. Ein Fahrdienst wird angeboten. Herzlich Willkommen! (Menü mit Dessert und Kaffee Fr. 16.–)

Vorschau

Weltgebetstag am 1. März

«Kommt, alles ist bereit!» Diesen Satz aus dem Lukasevangelium (14, 17) wählte das Vorbereitungskomitee aus Zimbabwe als Titel für den diesjährigen Weltgebetstag. Der schon 1887 ins Leben gerufene Weltgebetstag ist eine von Frauen aus verschiedenen christlichen Traditionen gegründete und getragene Bewegung. Inhaltlich geht es um das grosse, das ein Sinnbild für das Reich Gottes ist. Herzlich willkommen zu diesem vielfältigen Gebetsanlass!

Hausbesuche- und Seelsorgegespräche

Auf Wunsch besuche ich Sie gerne zu Hause oder im Spital; auch stehe ich für ein Gespräch im Pfarrhaus zur Verfügung. Ich unterstehe dem Berufs- und Seelsorgegeheimnis.

Fahrdienst

Auf Wunsch bieten wir einen Fahrdienst zu den kirchlichen Anlässen an. Bitte melden Sie sich beim Pfarramt Tel. 071 367 11 25; scheuen Sie sich nicht, das Angebot zu nutzen.

SCHÖNENGRUND

www.kircheschoenengrund.ch

Pfr. **Harald Greve**	071 361 11 70	pfarrer@greve.ch
Sekretariat **Brigitte Marti**	071 351 74 81 Di und Do 13.45–17.15 Uhr	arge-ssw@bluewin.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region.

Sonntag, 9. Februar
9.30 Gottesdienst mit Taufe von Emelie und Niklas Volger, Pfr. Harald Greve

Sonntag, 16. Februar
9.30 Gottesdienst, Pfr. Harald Greve

Sonntag, 23. Februar
Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region.

Veranstaltungen

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren
Donnerstag, 6. Februar, 12 Uhr, Gasthaus Ochsen. Anmeldung bis am Vortag bei Cilia Helg, Tel. 071 361 10 42.

Sonntagsschule
Sonntag, 9., 16., 23. Februar, 9.30 Uhr im Pfarrhaus.

Pfarramt
Pfr. Harald Greve ist wie folgt abwesend: vom 27. bis 2. Februar. Die Stellvertretung übernimmt Pfr. Hans Ruedi Gerber, Oberhelfenschwil, Telefon 071 988 16 60.

Voranzeige

Seniorinnen- und Seniorenferien
1. Woche: 4. – 8. Mai / 2. Woche: 11. – 15. Mai Die Reise geht an den Weissensee in Kärnten (Österreich).

WALDSTATT

www.kirchewaldstatt.ch

Pfr. **René Häfelfinger**	071 351 22 53	pfarramt-waldstatt@outlook.com
Sekretariat **Brigitte Marti**	071 351 74 81 Di und Do 13.45–17.15 Uhr	arge-ssw@outlook.com

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
Wir laden Sie ein, den Gottesdienst in Schwellbrunn (9.30 Uhr) oder in Herisau (10 Uhr) zu besuchen.

Freitag, 7. Februar
20.00 Lobpreisabend, evang.-ref. Kirche

Sonntag, 9. Februar
9.40 Gottesdienst, Pfr. René Häfelfinger

Donnerstag, 13. Februar
16.30 Chinderfiir, katholische Kirche

Freitag, 14. Februar
18.00 Ökumenische Schulfeier mit Teilete, katholische Kirche

Sonntag, 16. Februar
Wir laden Sie ein, den Gottesdienst in Schönengrund (09.30 Uhr) oder Herisau (10.00 Uhr) zu besuchen.

Sonntag, 23. Februar
9.40 Gottesdienst, Pfr. René Häfelfinger

Veranstaltungen

Elki-Kafi
Dienstag, 17. Februar, 9.15 Uhr in der Oase. «Wickel und Hausmittel», mit Manuela Gröber, Mütterberaterin.

Chrabbeltreff in der Oase
Donnerstag, 9–10.30 Uhr, 6. Und 23. Februar.

Morgengebet
Jeden Freitag in der evang.-ref. Kirche um 8.45 Uhr.

Sunntigs-Kafi
Sonntag 23. Februar, 10–17 Uhr, Oase, MZG Waldstatt! Kinderbetreuung ab 9.15 Uhr während der Gottesdienstzeit. Kirchenbesucher sind nach dem Gottesdienst herzlich willkommen.

Seniorinnen- und Seniorentreff
Mittwoch, 19. Februar, 14.30 Uhr, Seniorenheim Bad Säntisblick «Fotopräsentationen von vergangenen Seniorenausflügen» mit Franz Rakoczi.

Heimandachten
Freitags, 15 Uhr, im Seniorenheim Bad Säntisblick: 6. Februar mit Pfr. René Häfelfinger; 21. Februar mit Roland Winter.

Voranzeige

Seniorinnen- und Seniorenferien
1. Woche: 4.–8. Mai / 2. Woche: 11.–15. Mai. Die Reise geht an den Weissensee in Kärnten (Österreich).

TEUFEN

www.ref-teufen.ch

Pfrn. **Verena Hubmann**	071 333 13 11 079 502 77 00	verena.hubmann@ref-teufen.ch
Pfrn. **Andrea Anker**	071 333 13 80	andrea.anker@ref-teufen.ch
Sekretariat **Esther Preisig**	071 333 13 64 Mo/Do/Fr 8.00–11.30 Uhr Di 8.00–11.30 Uhr und 13.30–17.30 Uhr	sekretariat@ref-teufen.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Verena Hubmann, Orgel: Andrea Jäckle

Sonntag, 9. Februar
17.00 anKlang-Gottesdienst zum Thema: «Herzwärme in Winterkälte». Die Bibel sagt, dass Gott ein Herz «aus Fleisch» in uns legt (Ez 36,26). Auch wissenschaftlich ist erwiesen, dass das Herz unser stärkstes Organ ist. Harte Herzen können brechen, weiche Herzen brechen nicht. Es singt die Sopranistin Claudia von Tilzer aus der «Winterreise» von Franz Schubert. Mit Eckart Manke (Flügel) und Pfrn. Verena Hubmann

Sonntag, 16. Februar
9.45 Gottesdienst für alle Generationen zum Thema «Grün ist die Hoffnung». Mit Pfrn. Andrea Anker, dem Familienteam und der Reli-Klasse Sek 1c/d von Arlette Ambagtsheer. Taufe von Quincy Goor. Es musiziert ein Gitarren-Ensemble unter Leitung von Dieter Magsam und an der Orgel Andrea Jäckle

Sonntag, 23. Februar
9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Dorothee Dettmers Frey zum Thema: «Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig» (2. Korinther 12.9.), Orgel: Hiroko Haag

Ökumenische Gottesdienste in den Häusern

Unteres Gremm:
Mittwoch, 5. Februar, 16 Uhr, Pfrn. Verena Hubmann
Lindenhügel:
Donnerstag, 6. Februar, 15 Uhr, Pfrn. Verena Hubmann

Zeit für Gespräche

Unteres Gremm: Mittwoch, 19. Februar, 14.30–16.30 Uhr, Pastoralassistentin Annemarie Angele Lindenhügel: Donnerstag, 20. Februar, 14.30–16.30 Uhr, Pastoralassistentin Annemarie Angele

Anlässe für Kinder und Jugendliche

Freitag, 7. Februar
Timeline eat&meet ab 18.30 Uhr an der Winkelriedstrasse 10, 9000 St.Gallen. Wir treffen uns um zusammen zu essen und über ein Thema zu diskutieren. Das Angebot ist für alle Jugendlichen ab 16 Jahren. Mit Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer. Mehr Infos jeweils eine Woche vorher auf Instagram @timelineteufen.

Samstag, 8. und 22. Februar
Die Cevi-Jungschar trifft sich von 14 bis 17 Uhr beim Hecht (Cevihütte) Teufen. Infos bei Muriel Hauri v/o Eala, Tel. Nr. 079 139 05 90 oder eala@cevi-teufen.ch.

Freitag, 14. bis Sonntag, 16. Februar
Timeline Community, «we go snow weekend» in Arosa mit Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer.

Freitag, 21. Februar
16.30 Chinderfiir im KGH Hörli zum Thema «Bartimäus». In unseren Chinderfiire hören wir Geschichten, singen, spielen und sind selber aktiv dabei. So möchten wir Kinder mit dem kirchlichen Leben vertraut machen und ihnen biblische Geschichten, Haltungen und Werte, die uns wichtig sind, weitergeben. Im Anschluss an die Fiire basteln wir miteinander und essen ein Znüni oder Zvieri. Eingeladen sind Kinder bis ca. sieben Jahre mit ihren Eltern, Geschwistern, Grosseltern, Babysitter und wer immer Lust hat, dabei zu sein. Wir freuen uns auf Euch!

Samstag, 29. Februar
19.00 Timeline Bonheur mit Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer im KGH Hörli.

Weitere Veranstaltungen

Bibelkaffee
Dienstag, 4. Februar, 14 Uhr, im KGH Hörli mit Pfrn. Andrea Anker zum Römerbrief.

Seniorentreff
Dienstag, 25. Februar, 14.30 Uhr, Seniorennachmittag im Lindensaal Teufen. «Feminine Charme» Theateraufführung gespielt vom Senioren-Theater St.Gallen.

Ökumenischer Kontaktzmittag
Freitag, 28. Februar, 11.30 Uhr, ökum. Kontaktzmittag im Restaurant Hirschen, An-/Abmeldung bis Donnerstag, 27. Februar, 11 Uhr bei Esther Preisig, evang. Sekretariat, Tel. 071 333 13 64 oder sekretariat@ref-teufen.ch.

Spitalbesuche
Unsere Gemeindemitglieder werden in den Kantonsspitälern St.Gallen und Herisau von Pfrn. Verena Hubmann besucht. Bitte beachten: Wer im Kantonsspital St.Gallen besucht werden möchte, muss dies beim Eintritt auf dem Formular entsprechend so angeben; wenn auf dem Eintrittsformular nicht explizit als erwünscht vermerkt, werden an die Gemeindepfarrpersonen keine Informationen mehr heraus gegeben.

Fahrdienst für Gottesdienste
Benötigen Sie einen Fahrdienst für Gottesdienste so zöger Sie nicht und rufen folgende Personen an:
Vreni Niederer, Tel. 071 333 30 47, Natel 076 215 90 50 oder Jens Pedersen, Tel. 071 330 01 74, Natel 079 346 56 43

Fahrdienst für andere kirchliche Anlässe
Publitaxi Teufen, Tel. 071 222 23 33, Montag bis Samstag, 7–19 Uhr, Sonntag, 8–19 Uhr; CHF 7.– pro Auftrag (1 bis 4 Personen

www.ref-buehler.ch **BÜHLER**

Pfr. **Lars Syring**	071 793 17 63	lars.syring@gmx.ch
Sekretariat Dorfstrasse 12 **Karin Fanizzi-Lübberstedt**	071 790 09 45	kirche@ref-buehler.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
9.40 Gottesdienst, Pfr. Johannes Stäubli

Dienstag, 4. Februar
18.00 Atempause

Sonntag, 9. Februar
9.40 Gottesdienst mit der 2. Klasse, Franziska Onnen und Pfr. Lars Syring

Dienstag, 11. Februar
16.00 Bühlerer Chinderfiir

Freitag, 14. Februar
17.00 Meditations-Gruppe

Sonntag, 16. Februar
9.40 Gottesdienst, Pfr. Lars Syring

Dienstag, 18. Februar
18.00 Atempause

Sonntag, 23. Februar
9.40 Gottesdienst, Pfr. Lars Syring
19.00 Taizé-Feier

Donnerstag, 27. Februar
9.15 ELCHI-Treff

Jede Woche:

Dienstags
7.00 Morgengebet

Mittwochs
9.30 Dehn Dich glücklich 1

Donnerstags
18.00 Dehn Dich glücklich 2
19.00 Träff. Eine Gruppe für junge Erwachsene. Nach Absprache.

Freitags
19.30 Abendgebet

ATEMPAUSE – eine halbe Stunde: Nichts
Sehnst du dich auch nach Ruhe und etwas Zeit für dich? Magst du Klangschalen und Kerzenlicht? Dann ist die Atempause deine halbe Stunde. Zweimal im Monat jeweils um 18 Uhr setzen wir uns in den Chor der Kirche und lauschen der Stille. Nächste Termine: 4. Februar, 18. Februar, 3. März, 17. März, 31. März.

Ich in dir – Du in mir. Die Meditationsgruppe
Wir sitzen in der Stille vor Gott. Dazu Gebete mit Leib und Seele. Wieder am 14. Februar 2020 von 17–18.15 Uhr im Chor der Kirche. Wer keine Erfahrung mit der Meditation hat,

kann sich zur Einführung gerne vorher telefonisch melden. Pfarramt, Tel. 071 793 17 63. Weitere Termine 2020: 13. März, 24. April, 15.Mai, 19. Juni.

Elchi-Treff
Alle Kinder bis 5 Jahren und deren Eltern. Wir hören Geschichten, singen und spielen, basteln und plaudern. Jeweils am letzten Donnerstag im Monat von 9.15 bis 11 Uhr im Kirchgemeindehaus. Mit Regula Reich, Tel. 079 284 98 83. Wir treffen uns wieder am 27. Februar 2020.
Weitere Termine 2020: 26. März, 30. April, 4. Juni, 2. Juli.

Bühlerer Chinderfiir
Alle Kinder zwischen 3 und 7 Jahren mit ihren Geschwistern, Eltern, Grosseltern, Gottis und Göttis sind herzlich eingeladen! Wir treffen uns um 16 Uhr in der ref. Kirche und feiern, singen, spielen und hören Geschichten zusammen. Anschliessend gibt es einen feinen Zvieri.
Termine 2020: 11. Februar, 21. April, 9. Juni, 18. August, 20. Oktober, 15. Dezember.

Spitalbesuche
Der Bühlerer Pfarrer ist in der Regel jeden Mittwoch im Spital in Herisau und besucht die Mitglieder unserer Kirchgemeinde. Wenn Sie in einem anderen Spital sind, kommt er Sie auch dort besuchen. Bitte melden Sie sich dann bei ihm.

Pfarramtliche Stellvertretung bis 3. Februar
Pfr. Dietmar Metzger, Gais, Tel. 071 793 12 80.

GAIS

www.ref-gais.ch

Pfr. **Dietmar Metzger**	071 793 12 80	pfarramt@ref-gais.ch
Sozialdiakon **Armin Elser**	071 790 02 52	diakonat@ref-gais.ch
Jeweils am Montag von 9–11 Uhr und Mittwoch von 14–16 Uhr erreichbar		
Sekretariat **Hedy Fitze**	071 790 02 51	info@ref-gais.ch
Das Sekretariat ist in der Regel am Dienstag und Freitag von 9–11 besetzt		

Gottesdienste im Februar
Das Einläuten beginnt in der Regel 10. Min. vor dem Gottesdienst.

Sonntag, 2. Februar
9.40 Gottesdienst, Pfr. R. Häfelfinger

Sonntag, 9. Februar
9.40 Gottesdienst, Prädikantin U. Fröhlich

Sonntag, 16. Februar
9.40 Familien-Gottesdienst, Pfr. D. Metzger, Mitwirkung: Katechetinnen J. Greminger und A. Mösli sowie die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse.

Sonntag, 23. Februar
9.40 Gottesdienst mit Taufe, Pfr. D. Metzger

Veranstaltungen im Februar

Ökumenisches Abendgebet / Taizé-Abendgebet
Mittwoch, 12. Februar, um 19.30 Uhr in der evang.-ref. Kirche und am Mittwoch, 26. Februar, um 19.30 Uhr in der kath. Kirche. Neben gemeinsamem Singen und Hören auf Gottes Wort, soll auch Raum für die Begegnung mit Gott in der Stille gegeben sein. Herzliche Einladung!

Ökumenischer Seniorennachmittag
Am Donnerstag, 6. Februar, um 14.15 Uhr im evang.-ref. Kirchgemeindehaus wird ein Lottomatch veranstaltet. Organisation und Bewirtung durch den Landfrauenverein Gais. Herzliche Einladung an alle Gaiser Einwohner im AHV-Alter.

Erwachsenenbildung im Februar
Am Mittwoch, 19. Februar, um 20 Uhr im evang.-ref. Kirchgemeindehaus. Frau Therese Lechner (eidg. Dipl. psychosoziale Beraterin und Paartherapeutin i.A.) wird unter dem Titel «Blickwechsel – stärken statt nörgeln» aufzeigen, wie ein Blickwechsel, der das Wohltuende verstärkt, Erwünschtes hervorhebt und alle Beteiligten ermutigt, gelingen kann. Die evang.-ref. Kirchgemeinde lädt herzlich ein. Der Eintritt ist frei. Kontakt: Sozialdiakon Armin Elser, Tel. 071 790 02 52 / 076 374 78 64.

Andachten im Alterszentrum
Mittwoch, 19. Februar, um 16 Uhr in der Rotenwies 26 und um 16.45 Uhr in der Gäbrisstrasse 18.

Ökumenische Kleinkinderfeier
Am Freitag, 21. Februar, findet um 16.15 Uhr die ökumenische Kleinkinderfeier «Fiire mit de Chline» zum Thema «Wasser» statt, der Treffpunkt ist beim evang.-ref. Kirchgemeindehaus. Herzlich eingeladen sind alle Kinder im Alter von 3–6 Jahren in Begleitung der (Gross-)Eltern. Auch jüngere und ältere Geschwister dürfen gerne mitgebracht werden. Im Anschluss gibt es einen Zvieri. Bitte dem Wetter entsprechende Kleider anziehen, da die Feier voraussichtlich im Freien stattfinden wird. Kontakt: Sozialdiakon Armin Elser, Tel. 071 790 02 52 / 076 374 78 64.

Voranzeige

Erwachsenenbildung im März
Am Donnerstag, 19. März, um 20 Uhr findet im evang.-ref. Kirchgemeindehaus ein Erwachsenendbildungs-Abend mit Sibylle Stör (dipl. Plegefachfrau HF und Humortrainerin i.A.) zum Thema «Humor im Alltag» statt. Sie zeigt auf, wie sich Humor einfach und spielerisch in den Alltag integrieren lässt.Die evang.-ref. Kirchgemeinde lädt herzlich ein. Der Eintritt ist frei. Kontakt: Sozialdiakon Armin Elser, Tel. 071 790 02 52 / 076 374 78 64.

Jugendlager in Berlin
Für Jugendliche ab der 1. Oberstufe führt unser Sozialdiakon Armin Elser vom 4. bis 10. April 2020 ein Lager in Berlin durch. Geplant sind unter anderem Besuche der Gedenkstätte Berliner Mauer, des Holocaust-Mahnmals sowie des Zoos usw. Für nähere Infos betreffend Kosten, Reisezeiten etc. steht Armin Elser, Tel. 076 374 78 64 oder diakonat@ref-gais.ch gerne zur Verfügung. Anmeldungen können noch bis am Sonntag, 2. Februar, getätigt werden.
Der Infoabend für die angemeldeten Jugendlichen sowie deren Eltern findet am Mittwoch, 5. Februar 2020 um 19 Uhr im evang.-ref. Kirchgemeindehaus statt.

SPEICHER

www.ref-speicher.ch

Pfrn. **Sigrun Holz**	071 344 10 62	pfarrerin@ref-speicher.ch
Sozialdiakonin/Seniorenarbeit (Di und Fr) **Claudia Rufer Ritter**	071 344 46 42	sozialdiakonin@ref-speicher.ch
Sekretariat **Corinne Rankl**	071 344 32 61 sekretariat@ref-speicher.ch Montag bis Freitag 08.30–11.30 Uhr	
Mesmerdienst **Eveline Müller**	079 929 22 16	mesmerin@ref-speicher.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
10.00 Ökum. Gottesdienst, mit Barbara Signer und Esther Keller (Orgel); evang. Kirche

Montag, 3. Februar
14.30 bis 16.30 Hof-Begegnung; AZ Hof Speicher, Plauderei im Restaurant und Erzählcafé in der Lounge, mit C. Rufer Ritter; Thema: «Alte Hausmittel»

Dienstag, 4. Februar
9.30 bis 11.00 Chängouru, Spiel-Treff; evang. Kirchgemeindehaus
10.00 bis 11.30 Schreibwerkstatt mit C. Rufer Ritter; Pfarrhaus
14.00 Alti Lieder vörehole, mit E. Graf und H. Hohl; evang. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 5. Februar
12.15 bis 13.45 Generationen essen gemeinsam, Anmeldungen bis Montagan Tel./SMS 079 929 22 16; evang. Kirchgemeindehaus
14.00 bis 17.00 Mittwochscafé; evang. Pfarrhaus

Donnerstag, 6. Februar
9.30 bis 10.45 Lesekreis: «Tochter des Geldes» von Eveline Hasler, Pfarrhaus

Samstag, 8. Februar
9.00 bis 11.00 Konfirmandenunterricht; evang. Kirchgemeindehaus

Sonntag, 9. Februar
9.00 bis 11.00 Kirche Kunterbunt: mit Überraschungs-Z'morge (alle bringen etwas mit!), Workshops und kurzem Gottesdienst. Mit Pfrn. Sigrun Holz und dem Familiengottesdienst-Team; evang. Kirche

Dienstag, 11. Februar
12.00 Mittagstisch; Anmeldungen bis Montag 11 Uhr an K. Lenggenhager, Tel. 071 344 48 35; Pfarreizentrum Bendlehn

Mittwoch, 12. Februar
14.00 bis 17.00 Mittwochscafé; evang. Pfarrhaus

Donnerstag, 13. Februar
19.00 bis 21.00 Konfirmandenunterricht; evang. Kirchgemeindehaus

Sonntag, 16. Februar
10.00 Gottesdienst «Liebe?! Echt jetzt?!» für Liebende und andere Menschen, vorbereitet von der Konfirmandengruppe und Pfrn. Sigrun Holz und Esther Keller (Orgel); evang. Kirche

Dienstag, 18. Februar
9.30 bis 11.00 Chängouru, Spiel-Treff; evang. Kirchgemeindehaus
14.00 Alti Lieder vörehole, mit E. Graf und H. Hohl; evang. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 19. Februar
14.00 bis 17.00 Mittwochscafé; evang. Pfarrhaus

Sonntag, 23. Februar
10.00 Gottesdienst mit Pfrn. Sigrun Holz und Esther Keller (Orgel); evang. Kirche

Dienstag, 25. Februar
11.00 Regenbogengebet mit C. Rufer Ritter; Pfarrhaus
12.00 Mittagstisch; Anmeldungen bis Montag 11 Uhr an K. Lenggenhager, Tel. 071 344 48 35; evang. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 26. Februar
14.00 bis 17.00 Mittwochscafé; evang. Pfarrhaus
19.00 bis 21.00Konfirmandenunterricht; evang. KGH

Donnerstag, 27. Februar
10.00 Andacht mit Susanne Schewe; AZ Hof Speicher

Freitag, 28. Februar
9.30 Andacht mit Susanne Schewe; Altersheim Boden Trogen

www.kirchetrogen.ch **TROGEN**

Pfrn. **Susanne Schewe**	071 340 00 39	s.schewe@kirchetrogen.ch
Sekretariat **Marina Ackermann**	071 344 13 52 Mi und Fr Vormittag	info@kirchetrogen.ch

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Trogen

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
10.00 Regionaler Gottesdienst in der evang. Kirche Wald, Pfrn. Doris Engel. Um 9.40 Uhr steht für Sie ein Fahrdienst auf dem Landsgemeindeplatz Trogen bereit.

Dienstag, 4. Februar
14.00 «Alti Lieder vörehole» im evang.-ref. Kirchgemeindehaus Speicher; Organisation, Leitung: Elsa Graf, Hermann Hohl.
20.00 Taizé-Singen in der Turmkapelle der Kirche

Mittwoch, 5. Februar
17.00 KiK-Treff im Seeblick, Marianne Messmer und Esther Gorgon-Lenz

Sonntag, 9. Februar
10.00 Gottesdienst, Konfirmandin und Konfirmanden, Pfrn. S. Schewe; Musik: Roxana Fischbacher (Keyboard/Gesang), Hermann Hohl (Orgel)

Dienstag, 11. Februar
15.30 Andacht mit Abendmahl im Haus Vorderdorf, Pfrn. Susanne Schewe, Hermann Hohl (Flügel)
20.00 Taizé-Singen in der Turmkapelle der Kirche

Mittwoch, 12. Februar
14.30 Preisjassen im Gasthaus Schäfli

Donnerstag, 13. Februar
19.00 Informationsanlass im Pfarreizentrum Bendlehn zur Fastenwoche vom 9. März bis 14. März

Sonntag, 16. Februar
10.00 Gottesdienst, Pfrn. Susanne Schewe

Dienstag, 18. Februar
14.00 «Alti Lieder vörehole» im evang.-ref. Kirchgemeindehaus Speicher; Organisation, Leitung: Elsa Graf, Hermann Hohl.
20.00 Taizé-Singen in der Turmkapelle der Kirche

Sonntag, 23. Februar
10.00 Gottesdienst, Pfrn. Susanne Schewe

Dienstag, 25. Februar
15.30 Andacht mit Abendmahl im Haus Vorderdorf, Pfrn. Martina Tapernoux

Mittwoch, 26. Februar
14.00 KiK-Treff im Seeblick, Marianne Messmer und Esther Gorgon-Lenz

Donnerstag, 27. Februar
10.00 Andacht im Hof Speicher mit Abendmahl, Pfrn. S. Schewe
14.15 Seniorennachmittag in der MZA Wald: «Wunder Natur» – Film von Sepp Keller, Herisau. Wir sind von der Kirchgemeinde Wald zu diesem Film über Birkhühner, Insekten und Wildbienenhotel eingeladen.

Freitag, 28. Februar

9.30 Andacht im Altersheim Boden mit Abendmahl, Pfrn. S. Schewe

19.30 «Schritte ins Licht» in der Kirche Trogen, Nora Olibet, Elisabeth Eugster, Pfrn. Susanne Schewe, Hermann Hohl (Orgel)

Pfarramtliche Stellvertretung

Die pfarramtliche Stellvertretung von Pfarrerin Susanne Schewe hat vom 29. Januar bis zum 5. Februar Pfarrer Wolfgang Schait. Für seelsorgerliche Anliegen und Abdankungen ist er erreichbar unter, Tel. 071 311 53 86.

Der besondere Gottesdienst

Den Gottesdienst am 9. Februar gestalten unsere Konfirmandin und Konfirmanden für uns. Musikalisch hören Sie Songs der jungen Sängerin Roxana Fischbacher und Orgelklänge von Hermann Hohl. Herzlich willkommen!

Fastenwoche

Vom 9. bis 14. März 2020, Speicher-Trogen-Wald

Donnerstag, 13. Februar 2020, 19 Uhr, im Pfarreizentrum Bendlehn: Willkommen zum Informationsanlass mit Interessierten der Gemeinden Speicher und Wald. Fasten – in Gemeinschaft – kann eine befreiende neue Erfahrung werden. In einer Fastengemeinschaft in Trogen treffen wir uns drei Mal während der Fastenwoche für Vorbereitung, Impulse und Erfahrungsaustausch. Mit einem gemeinsamen Mahl beenden wir das Fasten. Für die Kirchgemeinde: Johannes Dörig und Nora Olibet.

Schritte ins Licht

Am 28. Februar 2020 sind Sie um 19.30 Uhr eingeladen, Schritte ins Licht zu gehen, Lichter in der Kirche zu entzünden, Lichtspuren zu legen, sich auszurichten – dem Licht entgegen. Nora Olibet, Elisabeth Eugster, Pfrn. Susanne Schewe, Hermann Hohl (Orgel).

REHETOBEL

www.ref-rehetobel.ch

Pfrn. **Ulrike Hesse**	071 870 08 24	kirche.rehetobel@bluewin.ch
Sekretariat **Andrea Rechsteiner**	071 870 08 24	Mittwoch-Vormittag kirche.rehetobel@bluewin.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar

9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Ulrike Hesse. Am 2. Februar ist Mariä Lichtmess, ein Feiertag, der in der reformierten Kirche nicht gefeiert wird. Wir wollen in diesem Gottesdienst einer katholischen Tradition nachgehen und dieses Lichtfest kennenlernen. Orgel: Werner Graf

Sonntag, 9. Februar

9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Ulrike Hesse. Masken des Bösen – ein Gottesdienst in der Karnevalszeit, Musik: Bläserquartett

Sonntag, 16. Februar

9.45 Ökum. Gastfreundschaft und Gratulation der Geburtstagsjubilare des 4. Quartals 2019 sowie Anfang 1. Quartal 2020. Wir werden in diesem Gottesdienst Abendmahl feiern. Musik: Frithjof Habenicht (Orgel) und Urs Fässler (Hackbrett). Nach dem Gottesdienst treffen sich beim Apéro Interessierte zur Vorbereitung der Gemeindereise nach Erfurt vom 15.–18.Oktober

Samstag, 22. Februar

18.00 Sing-Gottesdienst im Rahmen eines Trommelworkshops der Jugendlichen der 1. und 2. Sekundarstufe. Mit Pfrn. Ulrike Hesse und Albert Kappenthuler, Musik: Cyrill Bischof

Krabbelgruppe Flüügepilz

Mittwoch, 8. und 22. Januar von 15.30–17 Uhr in der Spielgruppe (Holderenstrasse 24 a). Alle Kinder (0–ca. 4 Jahre) mit ihren Eltern sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Singen, Spielen und Beisammensein.

Alters- und Pflegeheim Krone

Mittwoch, 11. und 25. Februar. jeweils um 9.30 Uhr Gespräche über Gott und die Welt mit Pfrn. Ulrike Hesse.

Konzerte in Rehetobel

9. Februar um 19 Uhr Konzert Safran-Ensemble.

Fiire mit de Chliine

Samstag, 15. Februar um 10 Uhr in der ref. Kirche.

Zwingli-Film – Kino in der Kirche

Am Samstag, 15. Februar möchten wir in der reformierten Kirche den Film Zwingli zeigen. Es beginnt um 18 Uhr mit einer Einleitung von Pfarrerin Ulrike Hesse. Nach dem Film gibt es noch Gelegenheit zum Gespräch bei einem Glas Wein.

Vorankündigung

Familien-Wander-Wochenende

Auch in diesem Jahr möchten wir gern mit Familien ein Wochenende in Wildhaus verbringen. Wir wollen zusammen spielen, wandern, singen und essen und uns dabei immer besser kennenlernen. Termin bitte schon vormerken: 14.–16. August 2020 im Haus Höchi in Wildhaus

Ökumenische Gemeindereise nach Erfurt

Auf den Spuren von Martin Luther und der heiligen Elisabeth möchten wir vom 15.–18. Oktober 2020 eine Gemeindereise nach Erfurt anbieten, wo wir im Augustinerkloster zu Gast sein dürfen. Neben den Sehenswürdigkeiten in Erfurt werden wir auch die Wartburg in Eisenach und das Bauhaus Museum in Weimar besuchen. Die Reiseleitung liegt in den Händen von Pfarreileiter Albert Kappenthuler und Pfarrerin Ulrike Hesse. Ein Vorbereitungstreffen wird es am Sonntag, 16. Februar um 10.45 Uhr nach dem Gottesdienst in der reformierten Kirche Rehetobel geben. Anmeldung bis Ende April 2020 an Pfarrerin Ulrike Hesse: pfn.hesse@bluewin.ch

WALD

www.ev-ref-kirchgemeinde-wald.ch

Pfrn. **Doris Engel Amara**	079 729 80 51	engelflug@bluewin.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar

10.00 Einfach Feiern auf der Empore mit Pfrn Doris Engel. Zu diesem Gottesdienst sind alle Interessierten aus Trogen eingeladen

Sonntag, 9. Februar

Kein Gottesdienst. Interessierte sind gebeten, die Gottesdienste in den Nachbargemeinden zu besuchen

Sonntag, 16. Februar

17.00 Ökumenischer Taizé-Gottesdienst mit dem Chorwald, Pfarrerin Doris Engel Amara und Pastoralassistentin Verena Süess

Sonntag, 23. Februar

10.00 Gottesdienst mit Pfarrerin Susanne Schewe in der Kirche Trogen. Zu diesem Gottesdienst sind alle Interessierten aus Wald eingeladen

Veranstaltungen

Lesen in der Kirche – der kleine Literaturklub

Das genaue Datum entnehmen Sie bitte der Wanze.

Preisjassen in Trogen
Mittwoch, 12. Februar, 14 Uhr. Die Kirchgemeinde Trogen lädt alle interessierten Senioren und Seniorinnen aus Wald herzlich ein. Anmeldung und weitere Informationen bei Emmi Knöpfel, Tel. 071 877 24 72.

Andacht im Altersheim Obergaden
Donnerstag, 20. Februar, 10.00 Uhr, mit Pfarrerin Doris Engel Amara.

Kino in der Kirche
Donnerstag, 20. Februar, 17.30–19.30 Uhr: Für die Kinder der Unterstufe: Unterhaltung mit dem Film «Wunder Natur» Donnerstag, 27. Februar, 14.15 Uhr auf der Bühne der MZA. Nähere Infos bei Emmi Knöpfel, Tel. 071 877 24 72.

GRUB-EGGERSRIET

www.ref-grub-eggersriet.ch

Pfr. **Carlos Ferrer**	071 891 17 58	pfarramt@ref-grub-eggersriet.ch
Sekretariat	071 891 47 34	

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Andreas Ennulat und Cyrill Bischof

Sonntag, 9. Februar
10.00 Gottesdienst im Gesundheits- und Seniorenzentrum Eggersriet, mit Pfr. Carlos Ferrer und Ann Simonett. Thema: spät – später – am spätesten und doch pünktlich dabei

Samstag, 15. Februar
17.00 «RÄBÄLLION» i de Chirche Grub AR mit de Räbä-Forzer Thal und Pfr. Carlos Ferrer Verkleidete Besucher sind herzlich willkommen, ansonsten werden auch einige Masken aus Karton zur Verfügung stehen.

Sonntag, 16. Februar
10.30 Chinderfiir Kirche St. Anna Eggersriet

Sonntag, 23. Februar
Besuchen Sie bitte einen Gottesdienst im Appenzeller Vorderland»

Donnerstag, 27. Februar
14.00 Schülergottesdienst 1.–2. Klasse Thema: Jesus unser Freund, mit Pfr. Carlos Ferrer und Marlies Sohm

Sonntag, 1. März
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. René Häfelfinger und Cyrill Bischof

Sonntag, 8. März
10.00 Gottesdienst im Gesundheits- und Seniorenzentrum Eggersriet, mit Pfr. Carlos Ferrer und Rosy Zeiter

Andachten und Seelsorgliche Anwesenheit
Offen für alle! Am Donnerstagvormittag im Gesundheits- und Seniorenzentrum Eggersriet: 13. Februar, 10.30 Uhr, Seelsorgliche Anwesenheit mit Pfr. Carlos Ferrer
27. Februar, 10.30 Uhr, Andacht, Pfr. Carlos Ferrer und Cyrill Bischof

Musikalische Träumereien mit Andacht
Offen für alle, am Mittwochnachmittag in Grub AR, 14.00 Uhr, in der Cafeteria des Alterswohnheims Weiherwies:
12. Februar, Andacht mit Pfr. Carlos Ferrer und Cyrill Bischof.
26. Februar, Seniorennachmittag: Andreas Beutler präsentiert: Ein Drehtag mit Stephanie Glaser (91) Wie «Mord hinterm Vorhang» entsteht, mit Pfr. Carlos Ferrer

Schnee- und Fondue-Plausch ab der 4. Klasse
Samstag, 15. Februar, 9–13 Uhr: Gemeinsam wollen wir Schnee erleben und Fondue geniessen. Anmeldeschluss am Dienstag, 11. Februar: www.kja-hreg.ch/agenda oder Tel. 079 288 45 90. Weitere Infos bekommst du nach deiner Anmeldung. Wir freuen uns auf Dich! Team kirchliche Jugendarbeit

HEIDEN

www.ref-heiden.ch

Pfarrerin **Martina Tapernoux**	071 898 03 77	tapernoux@ref-heiden.ch
Pfarrer **Hajes Wagner**	071 898 03 70	wagner@ref-heiden.ch
Sozialdiakonin **Juanita van der Wingen**	071 898 03 78	diakonie@ref-heiden.ch
Sekretariat **Claudia Gebert**	071 898 03 73	sekretariat@ref-heiden.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
9.30 Gottesdienst, Pfarrer Koni Bruderer und Organistin Theresia Summer.

Sonntag, 9. Februar
9.30 «Ökumenische Gastfreundschaft» – Gottesdienst in der ref. Kirche. Pfarrer Hajes Wagner und Organistin Theresia Summer.

Sonntag, 16. Februar
10.15 «Ökumenische Gastfreundschaft» – Messe in der kath. Kirche. Pfarreileiter Albert Kappenthuler. Die reformierten Christinnen und Christen besuchen die katholische Messe.

Sonntag, 23. Februar
9.30 Gottesdienst, Pfarrer Hajes Wagner und Organist Rudolf Lutz. «Habt Salz bei Euch, und haltet Frieden untereinander.»

Sonntag, 1. März
9.30 Gottesdienst. Pfarrer Hajes Wagner und Organist Franz Pfab.

Amtswochen
2.–9. Februar: Pfrn. Martina Tapernoux, Tel. 071 898 03 77
10. Feb.–15. März: Pfarrer Hajes Wagner, Tel. 071 898 03 70

Veranstaltungen

Andacht in den Heimen
Mittwoch, 5. Feb., 15.30 Uhr:
im Betreuungszentrum mit Pfarrer Hajes Wagner
Mittwoch, 12. Feb., 15.30 Uhr:
im Altersheim Quisisana mit Pfarrer Hajes Wagner
Mittwoch, 19. Feb., 15.30 Uhr:
im Betreuungszentrum mit Pfarreileiter Albert Kappenthuler
Mittwoch, 26. Feb., 15.30 Uhr:
Altersheim Quisisana mit Pfarreileiter Albert Kappenthuler

«The Robins»
Singbegeisterte Jugendliche treffen sich am Mittwoch, 5.,12.,19. und 26. Februar im Kirchgemeindehaus oder in der Kirche von 18.00–19.30 Uhr.
Junge Menschen zwischen 12 und 18 Jahren aus Heiden und den umliegenden Gemeinden kommen zusammen, um gemeinsam die Freude an der Musik zu teilen. Möchtest du mitsingen? Dann komm einfach vorbei. Wir freuen uns auf dich! Leitung: Johanna van der Wingen, Sängerin und Gesangspädagogin. Kontakt: jo.vanderwingen@gmail.com/079 214 09 46.

Abenteuer Pubertät
8. Februar, 19.30 bis 21 Uhr: Podiumsgespräch zum Thema «Wie Eltern ihren Teenagern beistehen können» mit Gästen im Saal der FEG Heiden. Weitere Veranstaltungen der Reihe «Abenteuer Pubertät» finden Sie auf der Homepage der FEG Heiden.

Regionales Konf.-Treffen und Essen mit den Familien
14. Februar, 19–21 Uhr im Kirchgemeindehaus Heiden.

Bibel teilen
Montag, 17. Februar, in der Jugendstube/Pfarrhaus. Kaffee und Gipfeli ab 9, von 9.30–10.30 Uhr. Wir beschäftigen uns mit der Offenbarung. Pfarrerin Martina Tapernoux.

Ökumenischer Nachmittag für Ältere
Unterhaltsamer Nachmittag am Donnerstag, 20. Februar, um 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus mit dem Häädler Schauspieler Andreas Beutler.

Ökumenische Chinderfiir
Die nächste ökumenische Chinderfiir findet am 22.Februar um 9.30 Uhr in der ref. Kirche statt. Anschliessend Znüni im Kirchgemeindehaus. Ab ca. 10.40–11.40 Uhr gibt es nachher Basteln und Spielen für Kinder ab der Basisstufe.

Orgelkonzert mit Rudolf Lutz
Sonntag, 23. Februar, 17 Uhr, evang. Kirche Heiden. Erhören und erleben Sie mit dem Improvisator und Orgelvirtuosen Rudolf Lutz die Vielfalt unserer Orgel auf 52 Registern und 3336 Pfeifen. Freuen Sie sich auf Bach, auf Improvisationen und eine biblische Sonate. Eintritt frei, Kollekte. Am Sonntagmorgen ist Rudolf Lutz auch im Gottesdienst zu hören.

Konf.-Wochenende im Hotel Lihn, Filzbach
Samstag, 29. Februar bis Sonntag 1. März.

WOLFHALDEN

www.kirche-wolfhalden.ch

Daniel Kiefer, Dorf 5, 9427 Wolfhalden, 071 891 13 34, dkiefer@bluewin.ch
Andreas Ennulat, Dr. theol., Paradiesweg 2, 9410 Heiden, 079 456 70 73
ev.pfarramt.wh@bluewin.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 9. Februar
9.45 Gottesdienst Kirche Wolfhalden, Liturgie: Pfr. Daniel Kiefer, musikalische Gestaltung: Martin Schläpfer

Samstag, 15. Februar
9.30 bis 10.30 «Zäme fiire» in der Kirche Wolfhalden; Treffpunkt: vor der Kirche. Wir beten, singen, hören Geschichten, basteln und essen zusammen Znüni. Für Kinder ab 4 Jahren, evtl. mit Eltern (egal welcher Konfession)
Herzlich laden ein: Esther Züst und Helfende

Samstag, 15. Februar,
9.00 bis 13.00 Schnee- und Fondue-Plausch ab der 4. Klasse: Gemeinsam wollen wir Schnee erleben und Fondue geniessen. Anmeldeschluss am Dienstag, 11. Februar: www.kja-hreg.ch/agenda oder Tel. 079 288 45 90. Weitere Infos bekommst du nach deiner Anmeldung

Sonntag 16. Februar
9.45 Gottesdienst, Kirche Wolfhalden, Liturgie: Pfr. Daniel Kiefer, musikalische Gestaltung: Brigitta Roggors Müller

Samstag, 22. Februar
18.00 Kanti-Kammerkonzert, Kirche Wolfhalden. Diverse Ensembles mit Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Trogen präsentieren ein vielfältiges Musikprogramm

Sonntag, 23. Februar
9.45 Gottesdienst Kirche Wolfhalden, Liturgie: Pfr. Daniel Kiefer, musikalische Gestaltung: A. M. Simonett

Sonntag, 1. März
9.45 Guggen-Gottesdienst Kirche Wolfhalden, Gestaltung Wolfs-Hüüler und Pfr. Daniel Kiefer

Anlässe

Stören erwünscht – offenes Pfarrbüro
Dienstag, 4., 11. und 18. Februar, 8.30–11.45 Uhr, Pfarrer Daniel Kiefer

Bibelkreis
Mittwoch, 11. und 25. Februar, 15–16 Uhr, Pfr. Daniel Kiefer

Kaffee mit dem Pfarrer
Mittwoch, 4. und 18. Februar, 15–16 Uhr

Glaubenskurs
Dienstag, 25. Februar, 20–21 Uhr, Pfr. Daniel Kiefer

WALZENHAUSEN

www.ref-walzenhausen.ch

Pfarrer **Klaus Stahlberger** 071 888 12 02 pfarramt@ref-walzenhausen.ch
Sekretariat **Monika Traber** 071 888 64 02 sekretariat@ref-walzenhausen.ch
Das Sekretariat ist in der Regel Dienstag und Freitag von 8.30–11 Uhr besetzt

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
19.00 Abendfeier, Pfarrer Klaus Stahlberger, Musik: Ad-Hoc-Chörli und Martin Küssner (Ltg. Chörli und Orgel/Klavier), Fahrdienst

Samstag, 8. Februar
17.00 Ökumenische Chinderfiir, Pfarrer Klaus Stahlberger und Chinderfiir-Team, im Anschluss: Kleiner Imbiss

Sonntag, 9. Februar
9.15 Gottesdienst, Pfarrer Klaus Stahlberger und Martin Küssner, Orgel

Sonntag, 16. Februar
9.15 Gottesdienst, Pfarrer Klaus Stahlberger und Martin Küssner, Orgel

Sonntag, 23. Februar
9.45 Gottesdienst in Reute, Fahrdienst

Sonntag, 1. März
19.00 Abendfeier, Pfarrer Klaus Stahlberger und Martin Küssner, Orgel/Klavier, Fahrdienst

Gottesdienst im Alterswohnheim Walzenhausen
Donnerstag, 27. Februar, um 15.00 Uhr

Fahrdienst
Für die Gottesdienste vom 2. und 23. Februar sowie 1. März bieten wir einen Fahrdienst an. Bitte melden Sie sich jeweils bis spätestens am Vortag, 12 Uhr, bei Frau Micheline Dürst an, Tel. 071 888 18 06 oder 079 396 54 87 oder Mail: mesmer@ref-walzenhausen.ch

Ökumenische Chinderfiir
Am Samstag, 8. Februar, wird die erste ökumenische Chinderfiir dieses Jahres in der evang. Kirche gefeiert. Eingeladen sind wiederum alle Kinder zwischen 3 und 7 Jahren in Begleitung ihrer Geschwister und Eltern oder Grosseltern. Der Anlass beginnt um 17 Uhr. Im Anschluss daran kleiner Imbiss.

REUTE-OBEREGG

Pfrn. **Annette Spitzenberg** 071 891 15 03
evang.reute-oberegg@bluewin.ch
Karin Steffen Sekretariat sekr.reute-oberegg@bluewin.ch

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 16. Februar
9.45 Theopoetischer Gottesdienst mit Rainer Stöckli und Pfrn. Annette Spitzenberg, Organist Werner Graf, anschliessend Apéro

Montag, 17. Februar
16.30 Chrabbeltreff / Fiire mit de Chliine im Pfarrhaus und in der Kirche, anschliessend Zvieri

Mittwoch, 19. Februar
15.30 Gottesdienst im PH Sonnenschein mit Pfrn. Andrea Hofacker

Freitag, 21. Februar
14.15 Gottesdienst im APH Watt mit Pfrn. Annette Spitzenberg

Ferienvertretung
Pfrn. Annette Spitzenberg weilt vom 1. bis 9. Februar im Urlaub. Die Amtswoche übernimmt Pfr. Klaus Stahlberger. Er ist unter 071 888 12 02 oder per Mail pfarramt@ref-walzenhausen.ch erreichbar.

Ankündigung Seniorenferien
Vom 15. bis 20. Juni 2020 finden die Seniorenferien in Müstair statt. Es sind alle Interessierten herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Weitere Informationen erteilt Pfrn. Annette Spitzenberg unter Tel. 071 891 15 03 oder 079 700 38 92 und sind auf unserer Homepage www.ref-reute-oberegg.ch abrufbar.

APPENZELL

www.kirchgemeinde.ch/appenzell

Pfr. **Michael Lotz** 071 787 12 43 kg.appenzell@kirchgemeinde.ch

Predigtserie zu den Seligpreisungen: «Verlässliche Orientierung»
Wir suchen im Leben auf den einen oder anderen Wegen unser Glück. Am Anfang der Bergpredigt schaute Jesus Menschen wie uns ins Gesicht. Er sah, dass sie im Leben Freuden und Leiden hatten und sah ihr Verlangen nach Glück. Und so fängt er mit den bekannten Worten an: «Glücklich sind, die …». Er zeigt uns, dass wahres Glück zum Glück nicht von Dingen kommt oder an unserer Beliebtheit hängt. Vielmehr können wir das Glück, von dem Jesus spricht, von ihm freiwillig empfangen und einüben. Jesus möchte uns Orientierung im Leben geben und uns zugleich zu Orientierungshilfen für andere machen: Damit alle «eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen».

Kinderprogramm während den Gottesdiensten
An jedem Sonntag findet während dem Gottesdienst ein paralleles Kinderprogramm in drei Altersstufen statt (Kinderhüte 0–3-jährig, Kolibri 4–6-jährig, 7up ab 1. Klasse). An Familiengottesdiensten sind die Kinder ab 4 Jahren im Gottesdienst involviert, es findet dann eine Kinderhüte für die 0–3-Jährigen statt. Das Kinderhüte, Kolibri und 7up Team besteht aus erfahrenen Frauen, Männern und Jugendlichen. Sie freuen sich, alte und neue Gesichter zu sehen. Das Programm besteht aus biblischen Geschichten, Basteln, Singen, Spiel und Gemeinschaft. Kleinkinder werden gehütet und können frei spielen.

Kirchenkaffee / Kirchenapéro
Nach jedem Sonntags-Gottesdienst findet ein Kirchenkaffee bzw. Kirchenapéro statt. Es sind alle herzlich dazu eingeladen. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns Sie kennenzulernen!

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 2. Februar
9.45 Familien-Gottesdienst mit den 3. Klässlern; Mike Lotz und Ursula Fröhlich; Kinderhüte für Kinder im Alter von 0–3-jährig; Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst

Sonntag, 9. Februar
9.45 Gottesdienst mit Abendmahl zur Predigtserie «Verlässliche Orientierung»; Mike Lotz; Kinderhüte, Kolibri und 7up für Kinder im Alter von 0-jährig–4. Klasse; Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst

Sonntag, 16. Februar
9.45 Gottesdienst zur Predigtserie «Verlässliche Orientierung»; Mike Lotz; Kinderhüte, Kolibri und 7up für Kinder im Alter von 0-jährig–4. Klasse; Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst

Sonntag, 23. Februar
9.45 Gottesdienst; Bernard Huber; Kolibri und 7up für Kinder im Alter von 0-jährig–4. Klasse; Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst

Sonntag, 1. März
9.45 Gottesdienst zur Predigtserie «Verlässliche Orientierung»; Mike Lotz; Kinderhüte, Kolibri und 7up für Kinder im Alter von 0-jährig–4. Klasse; Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst

Weitere Veranstaltungen

Ökumenisches Abendgebet
Freitag, 7. und 21. Februar, jeweils um 19 Uhr in unserer Kirche; Treffen zum Singen, Beten, Texte hören und Stillesein. Herzlich willkommen!

Kleidertausch – von Frauen für Frauen
Samstag, 8. Februar, von 10 bis 15 Uhr im Pfarrsaal; Wir tauschen Kleider, die schon viel zu lange im Schrank hängen, es aber verdienen, weiterhin getragen zu werden. Liebe Frauen, entschlackt eure Kleiderschränke, schafft Raum für Neues, tauscht gebrauchte, aber gut erhaltene Sachen und freut euch über eure Errungenschaften. Kleiderannahme am Fr. 7. Februar von 16.30–20 Uhr im Pfarrsaal; saubere, schöne, ganze Kleider, Schäle, Gürtel (keine Schuhe, Unterwäsche und Schmuck!)

Ökumenische Kinderfeier
Samstag, 8. Februar, um 17 Uhr in der Kirche des Frauenklosters; Thema: «Wunder geschehen».

Seniorenkreis
Montag, 24. Februar, um 14.15 Uhr im Pfarrsaal; Thema Abfallentsorgung – Albert Kölbener erzählt uns aus seinem Berufsleben als Leiter Fachstelle für Umweltschutz im Kanton Appenzell Innerrhoden.

Bibel und Glaube im Dialog
Montag, 24. Februar, um 19.45 Uhr im Pfarrsaal. Wir betrachten biblische Texte, vergleichen sie mit unserem persönlichen Glauben und sprechen darüber. Unabhängig von Kirchenzugehörigkeit und biblischen Vorkenntnissen sind alle Interessierten dazu herzlich eingeladen.

EVANG.-REF. LANDESKIRCHE APPENZELL

Fachstelle Kinder Jugend Familie
Coaching-Weiterbildung-Vernetzung
Permanentes Angebot
Teamberatung und Unterstützung in den Kirchgemeinden, Termin nach Vereinbarung

Alle Angebote Kontakt, Informationen, Anmeldung:
Fachstelle Kinder Jugend Familie, Gaby Bürgi Gsell, gaby.buergi@ref-arai.ch, Tel. 071 277 54 21

Persönlichkeitsschutz in der Kirche
Fühlen Sie sie sich im Rahmen des kirchlichen Lebens diskriminiert oder in Ihrer Integrität verletzt, seelisch oder körperlich ausgenutzt, sexuell bedrängt, gemobbt, oder belastet Sie ein Abhängigkeitsverhältnis?
Dann können Sie sich von einer neutralen Fachperson (unter Schweigepflicht) kostenlos beraten lassen.

Fachperson der evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell:
Walter Feurer, Tel. 071 220 87 54, Mail: walter.feurer@bluewin.ch
Weitere Informationen und die Adressen von Fachpersonen der St.Galler Kirche finden Sie unter: www.ref-sg.ch/persoenlichkeitsschutz

TRAUERCAFÉ HINTERLAND

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat, von 17.00–18.30 Uhr!
Ort: Kulturwerkstatt Appenzellerland, Kasernenstrasse 39a, Herisau

Trauercafé Hinterland

WIRK RAUM KIRCHE

Offene Kirche: 5 vor 12
Immer am Mittwoch: 10 Minuten innehalten. Den Alltag unterbrechen. Für Frieden und Versöhnung.
Offen für Menschen aller Religionen. Anschliessend Imbiss.
5. Februar.

Znünipausengebet
Jeden Dienstag 9.00 bis 9.15 Uhr. Eine geistliche «Znüni-Pause» in der St.Mangenkirche. Zur Ruhe kommen. Ein stiller Moment um aufzuatmen und sich für den Alltag stärken zu lassen. Im Anschluss lädt D'Werksatt im Stattkloster zur Kaffeepause. Während den Schulferien und an Feiertagen fällt die Znüni-Pause aus! **4. Februar**

Kontakt und Infos: Tel. 071 278 49 69,
info@wirkraumkirche.ch, www.wirkraumkirche.ch

safranblau

STADTGEBET
Jeweils am 2. und am letzten Donnerstag im Monat um 19.15 Uhr! Quelle der Kraft in der St. Galler Kathedrale.

Mehr Infos unter: www.safranblau.ch, Tel. 071 220 99 70, Mobil 076 424 87 24, praktikant.safranblau@gmail.com oder info@safranblau.ch

KONTEMPLATION IN URNÄSCH 2020

Die Kontemplationsgruppe ist offen. Wer gar keine Erfahrung hat mit dem meditativen Sitzen, setze sich bitte zuerst mit mir in Verbindung, wegen eventueller Einführung.
Wir sitzen im Chor der Kirche Urnäsch und treffen uns jeweils an einem Samstagmorgen von 9.00 bis 11.00 Uhr. Kissen, Bänklein oder Stühle stehen zur Verfügung. Da es in der Kirche auch im Sommer etwas kühl sein kann, sind entsprechend warme Kleider empfohlen.

15. Februar, 14. März, 11. April
Auskunft: Pfr. Grieder, Tel. 071 364 11 63, pfarramt-urnaesch@bluewin.ch

SUNNTIGS-KAFI WALDSTATT

Ein Begegnungsort für alle Menschen, welche den Sonntag nicht alleine, sondern in einer Gemeinschaft verbringen möchten. Jeweils am letzten Sonntag in den Monaten bis März 2020 jeweils von 10.00–17.00 Uhr. Ort: Oase (Kirchgemeinderaum), MZG Waldstatt.
Kirchenbesucher sind nach dem Gottesdienst herzlich willkommen!

BLAUES KREUZ ST.GALLEN-APPENZELL

Blaues Kreuz

Angebote

Time out
Dein Verzicht. Dein Gewinn!

Verzichte vor Ostern und gewinne Freiheit und Lebensqualität. Vom 1. März bis am 11. April.

Ferien für alleinerziehende Mütter
Merk-würdiges. Kennenlern- und Infotreff für Mütter: Dienstag, 9. Juni, 19.00–20.30 Uhr, Kugelgasse 3, 9004 St.Gallen

Ort: Gruppenrraum Blaues Kreuz, Fachstelle Alkoholberatung, Kugelgasse 3, 9004 St.Gallen. Leitung: Sabine Seyb, Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin; Birgit Pfalzgraff, dipl. Logopädin. Kostenlos!

Information und Auskunft: Blaues Kreuz SG-APP, Tel 071 231 00 31,
info-sg-app@blaueskreuz.ch, www.blaueskreuz-sg-app.ch

KLINIK GAIS: ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

KLINIKGAIS

Öffentliche Vorträge
Ort: Vortragsraum Klinik Gais, Zeit: 17.00–18.00 Uhr

Themen und Termine:
Du isst, wie du bist: 19. Februar, 11. März
Bewegung – Therapie des 21. Jahrhunderts:
18. Februar, 10. März

Nähere Informationen: www.klinik-gais.ch unter Veranstaltungen & Vorträge,
Anmeldung: Klinik Gais, Tel. 071 791 66 33, info@klinik-gais.ch

SITZEN IN DER STILLE – ZAZEN

via integralis

Aus dem Alltag heraustreten und still werden: Sie sind eingeladen, mit uns zusammen regelmässig das Sitzen in der Stille (Zazen) zu üben und erhalten dazu Anregungen und Schulung. Das macht achtsamer, lebendiger und führt in die innere Tiefe.

Daten: Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 18.00–20.30 Uhr. Einführung jeweils 17.00 Uhr
Ev. Kirchgemeindehaus Heiligkreuz, Bach- und Schweitzer-Saal, Lettenstrasse 18, 9008 St.Gallen
5. Februar, 19. Februar, 4. März, 18. März

Für Interessierte: 3 Tage der Stille, in der Propstei Wislikofen: Donnerstag, 13. Februar ab 18.00 Uhr bis Sonntag, 16. Februar, 15.30 Uhr. Informationen: www.propstei.ch

Anmeldung und Auskunft:
Eveline Felder, St.Gallen, Lehrerin der Lassalle Kontemplationsschule via integralis. eveline.felder@gmx.net / www.meditation-sg.ch

EVANG. GEHÖRLOSENGEM. OSTSCHWEIZ

Infos und Auskünfte: Evang. Pfarramt für Gehörlose

Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen, Fax: 071 227 05 79,
gehoerlosenseelsorge@ref-sg.ch, www.gehoerlosenseelsorge.ch

TRAUER NACH SUIZID

trauer nach suizid

Begleitete Gesprächsgruppe und Einzelbegleitungen für Angehörige und Betroffene.

Informationen: Barbara Stehle Stäubli, 079 890 28 02,
stehle@trauer-nach-suizid.ch, www.trauer-nach-suizid.ch

EVANGELISCHE FRAUENHILFE

evangelische frauenhilfe st.gallen–appenzell

Informationen:
Oberer Graben 42
9000 St.Gallen, 071 220 81 80,
info@efh-sgapp.ch, www.efh-sgapp.ch

Wir bieten Sozialberatung und Information bei:
– Lebenskrisen, Übergangsphasen, Neuorientierung
– Beziehungsproblemen
– Trennung und Scheidung
– Verlust der Arbeitsstelle
– Unsicherheit im Umgang mit Behörden und Ämtern
– Finanziellen Schwierigkeiten

DARGEBOTENE HAND

Wir suchen laufend freiwillig Mitarbeitende!

Kontakt: 071 223 14 15, Mail: ostschweiz@143.ch,
Infos unter: www.ostschweiz.143.ch

FORUM FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Ostschweizer Forum für PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Trägerschaft Kantone SG, AR, AI und Liechtenstein. Das Forum führt die Zusammenarbeit der verschiedenen kantonalen Bündnisse gegen Depression in einem neuen, thematisch breiter ausgerichteten Forum weiter.

Informationen zu Angeboten erhalten Sie unter:
www.forum-psychische-gesundheit.ch/agenda/

Informationen und Kontakt: Amt für Gesundheit AR, Heidi Liechti, Kasernenstrasse 17, 9102 Herisau, Tel. 071 353 65 74, Mail heidi.liechti@ar.ch

BIBELGESELLSCHAFT OSTSCHWEIZ

BIBELGESELLSCHAFT OSTSCHWEIZ

Angebote
Bibel-Fernkurs im Selbststudium mit Kurstagen
(jeweils Samstag)
Kurse und Vorträge zu biblischen und aktuellen Themen

Das tägliche Wort
Abhörbare Kurzandachten im Wochenturnus
unter Telefon 071 222 33 33

Informationen: Bibelgesellschaft Ostschweiz, Oberdorfstrasse 1,
9213 Hauptwil, Tel. 071 222 77 07, info@bibelos.ch. www.bibelos.ch

VORTRÄGE DER VERSCHIEDENEN SPITÄLER

Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden

Elterninformationen Spital Herisau:
Immer am ersten Mittwoch im Monat!

Elterninformationen Spital Heiden:
Immer am zweiten Dienstag im Monat!

Öffentliche Vorträge und Kurse
Infos unter: www.spitalverbund.ch/veranstaltungen/

«Depressionen auch im Alter behandeln»
Mittwoch, 5. Februar, Psychiatrisches Zentrum Herisau, 19.30–20.30 Uhr. Im Rahmen eines öffentlichen Vortrages geht Herr Med. pract. Ralf Pelkowski, Chefarzt a. i., auf das Thema Depressionen im Alter ein. Nach dem Referat beantwortet er gerne die Fragen der Teilnehmenden.

Alle Veranstaltungen: Keine Anmeldung erforderlich! Platzzahl beschränkt! Eintritt frei! Im Anschluss wird ein Stehapéro serviert.

Öffentliche Veranstaltungen
Kontakt: kommunikation@svar.ch, Tel 071 353 84 06.

Angehörigenberatung:

Tel. 071 353 81 80, Mail: angehoerigenberatung@svar.ch, Rita Lengsfeld, Tel. 071 353 81 80, Anrufe jederzeit möglich. Für Angehörige, Arbeitgeber, Freunde, Bezugspersonen von psychisch kranken Menschen.

VASK OSTSCHWEIZ

Angehörige psychisch Erkrankter VASK Ostschweiz
VASK Ostschweiz

Angehörige von Menschen mit psychischer Erkrankung mit langjähriger Erfahrung und solche, die neu mit diesen schwierigen Problemen zurechtkommen müssen, tauschen ihre Fragen, Erfahrungen und Informationen aus.

Treffen 2020
Jeweils von 19–21 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus an der Poststr. 14a in Herisau.

Montags, 3. Februar und 2. März

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne:

Kontaktnummern: 071 866 12 12, 071 352 39 16 und 071 351 60 07. Unter diesen Telefonnummern erreichen Sie eine Person, die selbst Angehörige ist. E-Mail: info@vaskostschweiz.ch, www.vaskostschweiz.ch

Radio unter der Woche

Radio SRF 1, 6.00–6.10; 7.00–7.10; 8.00–8.13 Uhr: *HeuteMorgen*; 8.40 Uhr: *Morgengeschichte*
Radio SRF 2 Kultur, 6.15, 10.20 Uhr: *100 Sekunden Wissen;* 6.30, 7.30, 8.30 Uhr: *HeuteMorgen;* 6.05, 7.00, 8.00 Uhr: *Kultur-Nachrichten*

Radio FM 1

«Gott und d'Wält»: jeden Sonntag zwischen 9 und 10 Uhr, Wiederholung am Sonntagabend ab 22.00 Uhr.

Radio am Samstag

Radio SRF 1, 18.30 Uhr, *Zwischenhalt*

Radio am Sonntag

Radio SRF 1, 6.42 u. 8.50 Uhr: *Ein Wort aus der Bibel;* 10.03 Uhr: *Persönlich*
Radio SRF 2 Kultur, 7.05 Uhr, *Ein Wort aus der Bibel;* 8.08 Uhr: *Blickpunkt Religion,* Nachrichten aus der christlichen Welt; 8.30 Uhr: *Perspektiven;* 9.30 Uhr: *Predigten röm.-kath./ev.-ref.*

Fernsehen am Samstag

SRF 1, 16.40 *Fenster zum Sonntag;* 20.00 Uhr: *Wort zum Sonntag*
SRF INFO, Samstag, 18.30 Uhr, Sendezeit variiert! *Siehe aktuelles Programm!*

Tele Ostschweiz

Freitag, Samstag, Sonntag, jeweils 17.15 Uhr: *Praxis Gesundheit*

Fernsehen am Sonntag

SRF1, 10.00 Uhr: *Sternstunde Religion;* 11.00 Uhr: *Sternstunde Philosophie;* 12.00 Uhr: *Sternstunde Kunst*
SRF ZWEI, WH: *Fenster zum Sonntag,*
SRF INFO: 17.45 Uhr *Fenster zum Sonntag.* Sendezeit variiert! Siehe akt. Programm!

KINO

The County

Bild: Xenix, Filmdistribution GmbH

Grímur Hákonarson erzählt in «The County» eine isländische Variation der globalen Geschichte von der modernen Sklaverei. Ingibjörg (Arndís Hrönn Egilsdóttir) – kurz Inga – lässt sich von der mächtigen Landwirtschaftskooperative nicht einschüchtern.

Kinostart: 27. Februar 2020

LESEZEICHEN

Wie verändert ein persönliches Schicksal und die Ohnmacht den Gottesglauben? Davon handelt das Buch «Marion Muller-Colard: Als mir das Licht unerträglich wurde. Auf dem Weg zu einem anderen Gott».

«Als Marion Muller-Colards zwei Monate alter Sohn lebensbedrohlich erkrankt, folgt eine lange Zeit voller Hoffen und Bangen. Das Kind wird wider Erwarten gesund, aber die junge Mutter, von Beruf Pfarrerin, stürzt in eine tiefe Depression. Sie erträgt weder das Licht des Sommers, noch sind ihr die Hilfsangebote von Freunden und Familie eine Stütze. Ihr Gefühl der Ohnmacht ist übermächtig.»

Die Autorin vertieft sich in die Erzählungen von Hiob, seine Klagen bei allem Leid und seine Hingabe an Gott, den Schöpfer. Sie spiegelt in der Folge ihr Leid und dasjenige der Menschen, die sie als Seelsorgerin begleitet hat. Sie klagt und findet zu einem neuen Gottesbild, das sie bei Jesus entdeckt. «Ich wurde von den Klagen geheilt durch den Glauben an das Wort des Schöpfers: ‹So ist es richtig und gut.›» Ein eindrückliches Zeugnis von einem erwachsenen Glauben.

Karl Hufenus

Marion Muller-Colard. Als mir das Licht unerträglich wurde. Theologischer Verlag Zürich (TVZ)

RADIO IM FEBRUAR

Feature am Sonntag. Mannsein für Anfänger – Abenteuer mit Männerrechtlern

Sie fühlen sich diskriminiert. Als Männer. Gegenüber Frauen. Männerrechtler erklären den Mann zum unterdrückten Geschlecht. Was aber, wenn sie nicht mit Frauen reden? Das Abenteuer beginnt schon mit der Kommunikation.
Sonntag, 2. Februar, SWR2, 14.05 Uhr

Wissen. Richtig atmen – Verbindung von Körper und Seele

Der Atem ist das erste und letzte im Leben. Kein Wesen kommt ohne ihn aus. Wie kann bewusstes Atmen helfen, gesünder, gelassener und weniger hektisch durchs Leben zu gehen?
Donnerstag, 6. Februar, SWR2, 8.30 Uhr

Wissen. Aula. Religionskritik damals und heute (2-teilig)

«Wissen statt Glauben», Dr. Sabine Appel, freie Buchautorin im Genre Historische Biografien mit einem Schwerpunkt auf europäischer Ideengeschichte, beschreibt in zwei Teilen die geistesgeschichtlichen Aspekte der modernen Religionskritik.
Sonntag 9. und 16. Februar, SWR2, 8.30 Uhr

FERNSEHEN IM FEBRUAR

Letzte Chance! Kommt die katholische Kirche aus der Krise?

Missbrauch, Zölibat und Frauenfrage – die katholische Kirche steckt in der Dauerkrise. Was bedeutet es für die Gesellschaft, wenn der katholischen Kirche der Kollaps droht?
Sonntag, 2. Februar, ZDF, 9.03 Uhr

Europa – Wiege der Menschheit

Seit Jahrzehnten steht fest: Afrika ist die Wiege der Menschheit. Zahlreiche Fossilien unserer Vorfahren schienen das zu belegen, und auch unsere nächsten Verwandten, die Schimpansen, leben dort. Nun aber deuten immer mehr Funde darauf hin, dass sich die Entwicklungslinien von Schimpanse und Mensch in Europa getrennt haben könnten.
Samstag, 8. Februar, Arte, 21.40 Uhr

The Circle

In James Ponsoldts packendem Thriller (US/ARE 2017) nach dem Bestseller von Dave Eggers wird aufgezeigt, was passieren könnte, wenn das Soziale Netzwerk und die Community alles von einer Person wissen.
Mittwoch, 19. Februar, ORF1, 20.15 Uhr

Gelebter Religionsunterricht statt blosse Theorie.

Illustration: Jonathan Németh